MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

518 (6.11.1918) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-182259

Mittwoch, 6. November. Mittags-Ausgabe. 1918. — Nr. 518.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Die bolschewistische Propaganda in Berlin.

Berlin, 5. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Gestern wurde amtlich mitgeteilt, daß der Kurier der Berliner diplomatischen Vertretung der Sowjetregierung in deutscher Sprache gedruckte Flugblätter völkerrechtswidriger Weise nach Berlin gebracht hat, welche die deutschen Arbeiter und Soldaten zu blutigem Umsturz, Meuchelmorde und Terror auffordern und nähere Anweisungen hierzu geben.

Heute liegt ein weiterer Fall derartigen agitatorischen Treibens vor, der beweist, daß von amtlicher bolschewistischer Seite revolutionäre Propaganda auch unter unseren Truppen im Osten getrieben wird. Die offizielle Zeitung der russischen Sowjet-Regierung, „Iswestija", enthält in ihrer Nummer 227 unter der Ueberschrift „Der rote Soldat" folgende, vom 17. Oktober datierte Nachricht aus Smolensk: Hier traf heute die erste Nummer der Zeitung „Der rote Soldat", die vom Kriegsrevolutionsrat der deutschen Ostarmee herausgegeben wird, ein. Die Soldaten werden darin zur sozialen Revolution und zur Bildung einer kommunistischen Partei an Stelle der üblichen Sozialdemokratie aufgefordert. — Wie in Berlin an zuständiger Stelle bekannt ist, wird die Zeitung „Der rote Soldat" in Rußland von amtlicher bolschewistischer Seite als Propaganda-Organ gedruckt und über die Grenze geschmuggelt. Bei der Ostarmee besteht weder eine solche Zeitung, noch ein Kriegsrevolutionsrat. Die Nachricht ist also eine für bolschewistische Zwecke angebrachte Unwahrheit. Wenn auch anzunehmen ist, daß der gesunde Geist unserer Truppen im Osten dem agitatorischen Treiben der bolschewistischen Regierung energischen Widerstand entgegensetzen wird, da die Truppenführer alle Schutzmaßnahmen getroffen haben, um diese bolschewistische Propaganda unschädlich zu machen, so muß im Interesse der Aufklärung unserer Bevölkerung und unseres Heeres doch dieser neue Fall amtlicher bolschewistischer Propaganda als besonders dreist öffentlich gebrandmarkt werden.

Herr Joffe wird heimgeschickt.

Berlin, 5. Novbr. (WTB. Nichtamtl.) Die deutsche Regierung verlangte von der russischen Regierung Bürgschaften dafür, daß in Zukunft von ihren Organen keinerlei revolutionäre Agitation und Propaganda gegen die staatlichen Einrichtungen in Deutschland betrieben werde und daß der noch immer ungesühnte Mord an dem Gesandten Grafen Mirbach eine ausreichende Sühne findet.

Die russische Regierung wurde ersucht, bis zur Erfüllung dieser Forderungen ihre sämtlichen amtlichen Vertreter aus Deutschland zurückzuziehen. Gleichzeitig wurden die deutschen amtlichen Vertreter in Rußland abberufen.

⊡ Berlin, 6. Nov (Von uns. Berl. Büro.) Das Maß des Herrn Joffe ist endlich voll geworden. Heute verläßt er mit dem gesamten Personal seiner sogenannten Botschaft Berlin. Da Deutschland seit längerer Zeit schon keine diplomatische Vertretung in Rußland mehr hat, so sind augenblicklich die Beziehungen zur russischen Sowjetregierung unterbrochen.

Gestern nachmittag weilte Herr Joffe bei Staatssekretär Dr. Solf, der ihm die sofortige Abreise nahelegte. Auch die Berliner Stelle der russischen Telegraphenagentur ist gestern nachmittag aufgehoben worden.

In einer längeren Zuschrift, die der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" von amtlicher Seite zugeht, werden die näheren Gründe, soweit es ihrer überhaupt noch bedurfte, für diesen Schritt der deutschen Regierung ausführlich dargelegt. Man erfährt aus diesen Mitteilungen, daß die deutsche Regierung während der Monate September und Oktober im ganzen fünf Protestnoten an die russische Regierung gerichtet hat wegen grober Verletzung des Völkerrechts und der Bestimmungen des Brester Friedensvertrages. Immerhin, so wird dann ausgeführt, hätte die Untersuchung gegen die amtliche russische Vertretung, die im Verdacht steht, in Verbindung mit gewissen Gruppen innerhalb Deutschlands offen auf die Revolution hinzuarbeiten, keine greifbaren Resultate ergeben, daß ein Einschreiten daraufhin möglich gewesen wäre.

Dann hat vorgestern die Sachlage durch den Vorfall mit dem Kurier der russischen Botschaft eine vollständige Aenderung erfahren. Darauf hat dann der kaiserliche Generalkonsul in Moskau den Auftrag erhalten, der russischen Regierung in Moskau folgende Note zu überreichen: „Die kaiserliche Regierung hat schon zu wiederholten Malen dagegen Einspruch erheben müssen, daß durch Kundgebungen russischer amtlicher Stellen entgegen der Abmachung im Artikel 2 des Brester Friedensvertrags eine unzulässige Agitation gegen deutsche Staatseinrichtungen getrieben wird. Sie sieht sich nicht länger in der Lage, sich auf Proteste gegen die Agitation zu beschränken, welche nicht nur eine Verletzung der genannten Vertragsbestimmungen, sondern auch einen schweren Verstoß gegen die elementaren Gepflogenheiten des Völkerrechts bedeutet.

Als die Sowjetregierung ihre diplomatische Vertretung in Berlin errichtete, wurde Herr Joffe ausdrücklich auf die Notwendigkeit der Vermeidung jeder agitatorischen und propagandistischen Tätigkeit in Deutschland hingewiesen. Er erwiderte darauf, er kenne den Artikel 2 des Brester Friedensvertrags und wisse, daß es niemals Vertretern einer fremden Regierung obliege, sich in die inneren Angelegenheiten Deutschlands einzumischen. Herr Joffe und die ihm unterstellten Organe haben sich infolgedessen hier der Rücksicht und des Vertrauens zu erfreuen gehabt, die fremden Vertretungen gegenüber üblich sind. Das entgegengebrachte Vertrauen ist jedoch getäuscht worden."

Es wird dann der Vorfall mit dem Kurier erzählt und im Anschluß daran erneut Sühne für den Mord an dem Grafen Mirbach gefordert. Die Mitteilung der deutschen Regierung an die Sowjetrepublik schließt mit dem wiederholten Einspruch gegen die wiederholten Vertrags- und Völkerrechtsverletzungen und mit dem Verlangen, daß eine solche Propaganda und Agitation in Zukunft unterbleibt: „Bis zu dem Zeitpunkt, an welchem diese Forderungen erfüllt sind, muß die kaiserliche Regierung die Sowjetrepublik ersuchen, ihre diplomatischen und sonstigen amtlichen Vertreter aus Deutschland zurückzuziehen."

Der Schritt der deutschen Regierung, der freilich längst schon hätte erfolgen sollen, findet in der ganzen Berliner Presse rückhaltlose Billigung.

Der „Vorwärts" erinnert bei der Gelegenheit daran, daß die russische Regierung selber sehr eilig mit den Protesten bei der Hand war, wenn es sich herausstellte, daß Ententediplomaten bei Verschwörungen gegen ihre eigene Herrschaft beteiligt waren. Die russische Regierung sei gegen die ausländischen Agenten in schärfster Weise vorgegangen, manchen sogar nicht scharf genug, denn einzelne bolschewistische Blätter hätten zum Beispiel bedauert, daß gegen den Engländer Lockart nicht die Folter angewendet wurde, um weitere Geständnisse von ihm zu erpressen. Im Zusammenhang damit fordert dann das sozialdemokratische Zentralorgan, daß die Unabhängigen, die ja zum weitaus größten Teil in Wahrheit mit den Bolschewiki keineswegs übereinstimmen, diese offenkundigen Gegensätze nicht weiter aus parteitaktischen Gründen vertuschen: die Zukunft der deutschen Arbeiterklasse würde so aufs Spiel gesetzt. Mit dem Bolschewismus einverstanden sei nur ein ganz kleiner Kreis, „Internationale" (Spartakusgruppe) genannt. Diese Gruppe hätte am 7. Oktober eine Konferenz abgehalten, auf der von allen Seiten betont wurde, ein gedeihliches Zusammenarbeiten mit den Unabhängigen habe sich nirgends erzielen lassen. Der augenblicklich schärfste Gegensatz zwischen Unabhängigen und Spartakusleuten besteht, wie sich auch aus der Rede des sympathischen Herrn Rühle im Reichstag ergab, darin, daß die Unabhängigen wie die Mehrheitssozialisten den Frieden wollen, während die Spartakusleute den Frieden bekämpfen. Sie sehen in dem Frieden nur ein höchst unwillkommenes Mittel, die soziale Revolution zu ersticken und möchten den Krieg bis zur völligen Auflösung weiterführen.

m. Köln, 6. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Volkszeitung" meldet aus Berlin: Wie wir hören, sind dem russischen Botschafter Joffe die Pässe zugestellt worden.

Eine weitere bolschewistische Zentrale in Berlin?

⊡ Berlin, 6. November. (Von unserem Berliner Büro.) Der „Deutsche Kurier" teilt mit, daß in der Kalkreutherstraße zu Charlottenburg sich ein „bulgarisches Kriegsministerium" befinde, wo seit langem ein zum mindesten sehr ungewöhnlicher Paketverkehr herrscht. Große Kisten und Kasten würden angeliefert und wieder versandt. Auch die ganze Nacht würde hier gearbeitet. Das Blatt meint, daß auch von hier aus bolschewistische Propaganda betrieben werden könnte.

Die Kaiserfrage.

Die Stellungnahme der Sozialdemokraten.

⊡ Berlin, 6. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) In der heutigen Fraktionssitzung der Sozialdemokraten steht in der Hauptsache die Frage der Abdankung des Kaisers auf der Tagesordnung. Die Auffassungen in der sozialdemokratischen Fraktion gehen zur Zeit wohl darüber auseinander, wenigstens darüber, ob der gegenwärtige Augenblick geeignet ist, die Abdankung des Kaisers zu fordern und von der Erfüllung dieser Forderung das Verbleiben der sozialdemokratischen Mitglieder in der Regierung abhängig zu machen. Daß das Verlangen nach einem Rücktritt des Kaisers bei den Mehrheitssozialdemokraten nicht gerade stürmisch ist, haben wir schon gestern ausgeführt. Vermutlich wird es zu einem Kompromiß kommen.

Berlin, 5. Nov. (Pr.-Tel.) Im Reichstag tagte gestern wieder der interfraktionelle Ausschuß, und für heute haben die Sozialdemokraten und Nationalliberalen Fraktionssitzungen in Aussicht genommen.

Gestern Nachmittag empfing, laut „Berliner Lokalanz.", Vizekanzler von Payer den Führer der Konservativen, Grafen Westarp.

)(Karlsruhe, 5. Nov. Die Vorstände des Vereins für das Deutschtum im Ausland, des Sprachvereins, des Ostmarkenvereins, des Alldeutschen Verbandes und der Vaterlandspartei in Karlsruhe haben am Sonntag den Kaiser als reichstreue Badener drahtlich gebeten, zu bleiben und die Fahne des Reichs hochzuhalten. In seiner Antwort läßt der Kaiser herzlich danken für den Ausdruck der Treue zu Kaiser und Reich. Die Vorstände sind überzeugt, mit diesem Schritt dem innersten Empfinden ihrer Mitglieder und wohl auch weiter Kreise ernsten Ausdruck gegeben zu haben

Berlin, 5. Nov. (Priv.-Tel.) Auf eine mit etwa 1000 00 Namen versehene pommersche Vertrauenskundgebung an den Kaiser ist aus dem Geheimen Zivilkabinett folgende Antwort eingegangen: Der Kaiser und König hat die aus allen Teilen Pommerns stammende, mit etwa 100 000 Unterschriften versehene Kundgebung dem Herrn Reichskanzler zugehen lassen und mir befohlen, den treuen Pommern für das aus dem Eindruck des Ernstes dieser Zeit hervorgegangene Bekenntnis treuer Anhänglichkeit und heißer Vaterlandsliebe warmen Dank zu übermitteln. Der Geheime Kabinettsrat: Delbrück.

In Erwartung der Waffenstillstandsverhandlungen.

Auch der heutige Tag dürfte, soweit wir unterrichtet sind, noch nicht die Bekanntgabe der Waffenstillstands-Bedingungen bringen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird sich eine deutsche Kommission zu Herrn Foch ins französische Hauptquartier begeben und dort werden ihr dann jedenfalls die Waffenstillstandsbedingungen bekannt gegeben werden. Das dürfte voraussichtlich bis morgen der Fall sein.

Was wir gefordert haben, sind Vorschläge für einen Waffenstillstand, der einen Frieden der Gerechtigkeit einleitet. Ein Waffenstillstand, der uns mit gebundenen Händen, wehrlos dem Feinde ausliefert, wird keinen Frieden der Gerechtigkeit einleiten. Auf einen solchen aber hat Wilson sich moralisch und geschichtlich festgelegt. Für ihn liegt, wenn wir seinen Worten trauen dürfen, der Schwerpunkt der Friedensfrage in der Vermeidung späterer Kriege, die sich ihm als erreichbar darstellt in einem Völkerbund, dessen Grundlage Gleichberechtigung aller Völker und somit Gerechtigkeit beim Abschluß des jetzigen Weltkrieges sein muß.

In seiner Rede vom 29. September 1918 in Newyork fordert er:

„Die unparteiliche Gerechtigkeit, die zugemessen wird, darf keine Unterschiede mit sich bringen . . . Es muß eine Gerechtigkeit sein, die keine Begünstigten kennt und keine Abstufungen, sondern nur gleiche Rechte für alle beteiligten Völker."

Ebenso betont er die von ihm geforderte Gerechtigkeit in einer Ansprache im Kongreß am 11. Februar d. J.:

„Was wir erringen wollen, ist eine neue Völkerordnung, aufgebaut auf den weitsichtigen und umfassendsten Grundsätzen von Recht und Gerechtigkeit . . . Was wir suchen ist ein Friede, den wir alle gemeinschaftlich garantieren und aufrechterhalten können, und jeder einzelne Punkt muß dem allgemeinen Urteil unterstellt werden, ob er recht und billig und ein Akt der Gerechtigkeit ist. Wir glauben, daß unser Verlangen nach einer neuen Weltordnung, in der die Vernunft, die Gerechtigkeit und das allgemeine Menschheitsinteresse regieren, das Verlangen der aufgeklärten Menschheit überall ist."

Ganz besonders beschäftigt sich Wilson in seiner Rede vom 8. Januar 1918, in der er auch die bekannten 14 Programmpunkte äußerte, mit dem Grundsatz der Gerechtigkeit.

„Wir verlangen nur, daß das Leben in der Welt würdig und sicher gemacht werde, insbesondere für jede friedliebende Nation, die . . . vonseiten anderer Völker der Welt der Gerechtigkeit und Billigkeit, nicht der Gewalt und selbstischer Angriffslust gewärtig sein müßte . . . Wir wollen Deutschland weder mit den Waffen, noch durch feindselige Handelsabkommen bekämpfen, wenn es bereit ist, sich mit uns und den anderen friedliebenden Völkern der Welt zu Verträgen über Recht und Gerechtigkeit . . . zu einigen. Wir wünschen ihm nur einen gleichberechtigten Platz unter de n Völkern der Welt, nicht einen Herrscherplatz . . . Durch das ganze von mir gekennzeichnete Programm läuft ein klar ersichtlicher Grundsatz: Es ist der Grundsatz der Gerechtigkeit für alle Völker und Nationalitäten und ihr Recht auf gleiche Bedingungen der Freiheit und Sicherheit, seien sie stark oder schwach. Ehe nicht dieser Grundsatz das Fundmaent geworden ist, kann kein Teil des Aufbaues internationaler Gerechtigkeit standhalten."

Moralisch und geschichtlich ist Wilson auf dieses Programm eines gerechten Friedens festgelegt. Aber auch politisch? Das ist eine andere Frage. Wir wissen, daß er nicht ganz frei handeln kann. Wir wissen, daß ihn Roosevelt, Taft und Lodge, wir wissen, daß ihn Foch, Clemenceau und Lloyd George bedrängen. Die wollen alle nichts wissen von einem Frieden der Gerechtigkeit, der Deutschland freie Entwicklungsmöglichkeiten und einen Platz an der Sonne läßt. Die Beratungen in Versailles sind abgeschlossen, wie heute aus Paris berichtet wird, ist eine volle Verständigung zwischen allen Teilnehmern erzielt worden. Geht diese nun nach der Seite Englands und Frankreich oder geht sie nach der Seite Wilsons? Das ist die erste Frage, vor der wir nunmehr stehen. Und dann kommt die weitere Frage, wenn die Waffenstillstandsbedingungen nicht einen Frieden der Gerechtigkeit einleiten, müssen wir sie dann doch annehmen? Das Kabinett steht unmittelbar vor ungeheuer schweren Entscheidungen.

Abschluß der Versailler Verhandlungen.

Paris, 5. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Der Oberste Kriegsrat in Versailles hat gestern seine Arbeiten mit einer vollen Verständigung zwischen allen daran teilnehmenden Mitgliedern abgeschlossen.

Die deutsche Regierung soll sich an Foch wenden.

London, 5. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Reuter. (Unterhaus.) Lloyd George kündigte an, daß die Alliierten den Präsidenten Wilson ersucht hätten, die deutsche Regierung zu benachrichtigen, wenn sie die Waffenstillstandsbedingungen zu erfahren wünsche, denen die Alliierten zustimmen, so sollte sie sich in der üblichen Weise an Foch wenden. (Lauter Beifall.)

Die Umwälzung in Oesterreich-Ungarn.

Rückkehr der Ruhe.

Wien, 5. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die Blätter melden: In Wien und Umgebung herrscht heute völlige Ruhe. Auf den Bahnhöfen hat sich die Lage nicht wesentlich geändert, doch ist die Gefahr, welche in der Ansammlung zahlreicher der Abreise harrender Kriegsgefangener gelegen hat, vorläufig geschwunden. Es ist auf allen Bahnhöfen Militär aufgestellt, um bei etwaigen Ruhestörungen oder Plünderungen sofort einschreiten zu können. Der Zivilverkehr von den Bahnhöfen ist allerdings noch sehr eingeschränkt, teilweise sogar gesperrt.

Budapest, 5. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Meldung des Ungar. Telegr.-Korresp.-Büros. Kriegsminister Linder

wird sich, wie „A. Z. Ct." meldet, nun, da im Innern des Landes die Ordnung gefestigt ist, in Begleitung von Offizieren und Journalisten an die Front begeben, um selbst die Soldaten mit der Umgestaltung im Lande und den Prinzipien der neuen Ordnung bekannt zu machen. Hierbei wird der Minister den Soldaten mitteilen, daß die Ruhestörer strengstens bestraft und für unwürdig erklärt werden, mit Grundbesitz bedacht zu werden.

Niederösterreich grüßt das deutsche Volk.

Wien, 5. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Wiener k. u. k. Korresp.-Bureau. Die niederösterreichischen Landtags- und Reichstagsabgeordneten haben sich heute als niederösterreichische Landes-Versammlung zusammengetan und den Christlich-Sozialen Steiner zum Landeshauptmann, den Sozialdemokraten Seyer und den Christlich-Sozialen Meyer zu seinen Stellvertretern gewählt und einen siebengliedrigen Landesausschuß eingesetzt. Die Landesversammlung hat einen Antrag angenommen, daß die bisherige landesfürstliche Landesregierung mit der Selbstverwaltung des Landes vereint und von dem Landeshauptmann und anderen von der Landesregierung gewählten Organen geführt wird.

Bürgermeister Dr. Weißkirchner begrüßte namens der Versammlung die deutsch-österreichische Nationalversammlung, den Staatsrat und die Staatssekretäre und gelobte ihnen Treue und werktätige Mitarbeit. Von Schmerz über die Waffenstillstandsbedingungen erfüllt entbot er den Brüdern im Deutschen Reiche herzliche Grüße von Volk zu Volk (lebhafte Heilrufe) und bemerkte: Unsere Grüße sollen künden die Treue, die wir halten und die untrennbare Gemeinschaft aller Deutschen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.) Die Versammlung nahm schließlich einstimmig einen Dringlichkeitsantrag Weißkirchner auf Einbeziehung der südmährischen deutschen Gemeinden in die Landesverwaltung Niederösterreichs an.

Militärische Eroberung Deutsch-Böhmens durch die Tschechen.

⊡ **Berlin**, 6. Nov. Von unserem Berliner Büro.) Von der deutsch-böhmischen Grenze wird gemeldet: Die Tschechen beginnen nunmehr mit der militärischen Eroberung Deutsch-Böhmens. Sie haben in Deutsch-Böhmen in allen Orten, in die sie eingedrungen sind, Bekanntmachungen angeschlagen, wonach die Deutsch-Böhmen für Untertanen des tschechischen Staates erklärt wurden und die Deutschen unter Androhung schwerster Strafen gezwungen werden sollen, sofort in die tschechische Armee einzutreten.

Gleichzeitig haben die tschechischen Behörden, die dem Abzug der deutschen Hochschul- und wissenschaftlichen Institute nicht zustimmten und auf sämtliche Sammlungen und Bibliotheken Beschlag legten, die Prager Universität besetzen lassen. Damit entsteht der deutschen Wissenschaft ein garnicht wieder gutzumachender Schaden.

Die Kaiserin von Oesterreich in der Schweiz.

m. **Köln**, 6. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Zürich: Die Schweizer Blätter berichten, die Kaiserin von Oesterreich sei im Schloß Wartegg bei Stad am Bodensee (Kanton St. Gallen) eingetroffen.

Fürsterzbischof Piffl für die Monarchie.

Wien, 5. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Nach den Blättern hat Fürsterzbischof Piffl in der Doeblinger Karmeliterkirche über die gegenwärtigen Verhältnisse gesprochen und gesagt: Die grundsätzliche Frage für die nächsten Wahlen zur Nationalversammlung ist die, ob Republik oder Monarchie. Als Katholiken treten wir in Deutsch-Oesterreich für den monarchistischen Gedanken ein, nicht als ob die katholische Kirche grundsätzlich keine andere Regierungsform zuließe, sondern weil wir zunächst keinen Grund haben, dem Kaiser die Treue zu brechen, der sich seit zwei Jahren Tag und Nacht für seine Völker mühte und opferte, weil wir zweitens in der monarchistischen Regierungsform auf demokratischer Grundlage die gesicherte Gewähr für eine ruhige und gedeihliche Entwicklung der österreichischen Völker, ganz besonders des deutschen Volksstammes erblicken, weil wir glauben, daß in der Monarchie, in welcher dem Volke die ihm gebührende Macht gewährleistet ist, seine Geschicke zu entscheiden, das Glück des Volkes besser geborgen ist, als in der Republik. Wollen unsere neugegründeten Nationalstaaten nicht zu voller Bedeutungslosigkeit herabsinken, so werden sie sich früher oder später doch wieder zusammenschließen müssen.

Der erste demokratische Staatskanzler.

⊡ **Berlin**, 6. November. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Wien wird gemeldet: Zum ersten demokratischen Staatskanzler soll der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Karl Renner ernannt werden.

Italienische Offiziere in Bozen.

Wien, 5. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Die Blätter melden aus Bozen: Die erste italienische Offizierspatrouille traf von Trient im Kraftwagen ein. In Meran herrscht ruhige und gedrückte Stimmung.

Oesterreichische Flieger in München notgelandet. — Alarm in München.

München, 5. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Sieben österreichische Flieger, die sich verflogen hatten, sind in der Nähe Münchens notgelandet. Da infolge des dunstigen Wetters die Hoheitsabzeichen nicht einwandfrei festgestellt werden konnten und eigene Flieger auf diesem Flugwege nicht gemeldet waren, mußte alarmiert werden.

Polen.

Die Judenhetze.

Man schreibt uns:

Am Donnerstag, den 31. Oktober entsandte der Vorstand der Jüdischen Gemeinde Warschau seinen Vorsitzenden Herrn Stanislaw Rathansohn und den ältesten Rabbiner der Warschauer Gemeinde, Herrn Perlmutter, zum Ministerpräsidenten. Die Herren überreichten eine Eingabe, in der es u. a. heißt:

„In der letzten Zeit ist eine Anzahl von Aufrufen erschienen, die in einem geradezu pogromanfeuernden Tone abgefaßt sind. Die judenfeindliche Agitation hat schon eine Anzahl Ausschreitungen zur Folge gehabt. Am Nationalfeiertag, am 14. Oktober, hat man auf der Chlodnastraße in Warschau unter dem Ruf: „Fort mit den Juden" eine Anzahl Juden beraubt und schwer mißhandelt. Dasselbe geschah am 21. auf dem Kercelliplatz in Warschau und Bazar der Prager Vorstadt, später auch in der Vorstadt Mokotow, wo allerdings die angreifenden Christen es mit der jüdischen Selbstwehr zu tun bekamen.

Der Vorstand der Jüdischen Gemeinde Warschau besitzt Protokolle über die Ausschreitungen gegen die jüdische Bevölkerung und ist deshalb in der Lage, mit der strengen Gewissenhaftigkeit und Genauigkeit, die in solchen Fällen unentbehrlich ist, festzustellen, daß die judenfeindliche Bewegung einen schreckenerregenden Charakter annimmt.

Wir stellen gleichfalls die sträfliche Untätigkeit der Stadtmiliz fest, die entweder nicht auf die Ausschreitungen der Masse reagiert hat oder sogar die Hilfesuchenden, die sich an sie wandten, an die deutschen Militärbehörden verwiesen hat, damit sie dort Hilfe erbitten sollten. Der Vorstand der Warschauer Jüdischen Gemeinde betrachtet die Tatsache, daß die verfolgte und hilfesuchende jüdische Bevölkerung darauf hingewiesen wurde, bei landesfremden Faktoren Schutz zu erbitten, als eine Beleidigung und ein moralisches Unrecht, daß den jüdischen Bürgern zugefügt wurde. Er erlaubt sich daher, den Ministerpräsidenten zu bitten, unverzüglich bei den polnischen Behörden die Maßnahmen anzuordnen, die geeignet sind, in Zukunft judenfeindliche Ausschreitungen irgend welcher Art zu verhindern."

Bezeichnend ist auch die Antwort des Ministerpräsidenten, der der Abordnung erklärte, daß die polnische Regierung alle Maßnahmen treffen werde, um Ausschreitungen gegen die Juden zu verhindern, daß aber die Juden ihrerseits alles tun müßten, um die Bevölkerung nicht gegen sich aufzureizen.

Gleichzeitig veröffentlichen die jüdischen Zeitungen und Parteien in Warschau einen scharfen Protest gegen die Tatsache, daß der Ministerpräsident zu seinem Empfange der Pressevertreter die jüdische Presse ostentativ nicht zugezogen hat. Die jüdische Oeffentlichkeit sieht darin ein bezeichnendes Symptom der von der polnischen Regierung dem jüdischen Volk in Polen gegenüber offenbar beabsichtigten Unterdrückungspolitik.

Polnisches Ultimatum an Deutschland.

m. **Köln**, 5. Novbr. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Volkszeitung" meldet aus Berlin: Wie wir hören, hat das polnische Ministerium heute durch den Minister des Aeußern, Glombinski, der deutschen Regierung eine Erklärung übermittelt, in der sie, befristet bis zum 15. November, die Uebergabe der gesamten Zivilverwaltung an die polnische Regierung fordert.

Was wird aus dem Baltikum?

Riga, 2. Nov. Am 5. November wird im hiesigen Schlosse eine Sitzung des Vereinigten Landesrates von Livland, Estland, Riga und Oesel stattfinden, der vom Ausschusse des Landesrates folgende Fragen zur Beschlußfassung vorgelegt werden:

1. Die an das Deutsche Reich zu richtende Bitte um ferneren Schutz der Baltischen Lande gegen Anarchie und Verwüstung.
2. Die Bildung eines aus Vertretern aller Bevölkerungskreise und Nationalitäten zusammengesetzten Landesausschusses, der die Verfassung der Baltischen Lande auszuarbeiten hat.
3. Die Bildung einer provisorischen Landesregierung.

Dem Oberbefehlshaber der in Kurland liegenden 8. Armee ist vom Vereinigten Landesrat von Livland, Estland, Oesel und Riga ein Schreiben zugegangen, in welchem unter Hinweis auf die entsetzlichen Greueltaten der Bolschewisten in den von den deutschen Truppen entblößten Gebieten um Schutz und um Aufschub des Truppenabmarsches gebeten wird. Hunderttausende, so heißt es in dem Schreiben, sind bereits auf der Flucht nach Livland, weil in all den Nachbargebieten die Bewohner ihres Lebens nicht mehr sicher sind. Wenn die deutsche Regierung den erbetenen Schutz nicht gewähren könne, müsse man sich nötigenfalls an andere Mächte um Schutz und Hilfe wenden. Das Schreiben, unterzeichnet vom Baron Pilner und von dem geschäftsführenden Präsidiumsmitglied v. Samson, bittet ferner, mit dem Abmarsch der Truppen zu warten, bis geordnete Verhältnisse geschaffen und Maßnahmen zum Schutze der Bewohner getroffen seien. Das Armeeoberkommando wird gebeten, dieses Gesuch bei der Regierung in Berlin zu befürworten.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 5. November. (WTB. Amtlich.)

An der gestrigen Schlachtfront zwischen Schelde und Oise haben wir uns vom Gegner abgesetzt. Die Bewegungen sind planmäßig verlaufen. Heute fanden hier nur einzelne Kämpfe statt.

*

Christiania, 5 Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die hiesigen Militärkritiker, die bisher die Lage der deutschen Heere an der Westfront im ungünstigsten Lichte gesehen haben, beurteilen jetzt die Lage wesentlich besser. So schreibt „Tidenstegn" in ihrer militärischen Uebersicht u. a.: Während die Auflösung der Donaumonarchie sich infolge des gewaltigen inneren und äußeren Druckes vollziehe, stehe Deutschland jetzt allein auf der Schanze, aber immer noch aufrecht. Die deutschen Heere kämpfen unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen im Zeichen des Rückzuges. Trotzdem zeige sich in ihren Reihen keine Auflösung oder Demoralisation. Auch im Innern sei anscheinend, obwohl die Wogen des Streites hoch gingen, eine neue Front zuwege gebracht, die gegen fundamentale Umwälzungen standzuhalten scheine. Bolschewistische Tendenzen fänden offenbar keinen günstigen Boden in Deutschland.

Ebenso betont der Militärkritiker von „Verdensgang", daß die Deutschen wohl zurückgehen, aber ihre Linien seien noch ungebrochen. Man merke nichts von der Auflösung, die bei den übrigen Mittelmächten die völlige Auflösung beschleunigt habe.

Die Engländer zerstören Tournai.

Berlin, 5. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Wenn die Engländer vielleicht früher, wie sie ausposaunten, die Absicht hatten, Tournai zu schonen, so sind sie jetzt, wie die Tatsachen beweisen, gründlich davon abgekommen. Seit Tagen ist die systematische Beschießung des Innern dieses alten, anheimelnden Flandernstädtchens im Gange. Vor allem bietet der Teil westlich der Kathedrale das typische Bild einer unter Granaten sterbenden Stadt. Unmittelbar um den Belfried herum sind fünf Häuser schwer getroffen. Ueberall, wo man hinsieht, zerbrochene Scheiben und mit Brettern vernagelte Fensterhöhlen. Auf dem Place de Lille schlugen Volltreffer ein, deren einer das Haus unmittelbar an der St. Margaretenkirche eingerissen hat. Die Rue Bonez und die Rue de Lille haben besonders schwer gelitten; die Rue de Douai ist bereits jetzt fast nur noch eine Trümmerstätte. Am Place du Parc durchschlug am 1. November eine Granate einen Keller und tötete sieben Frauen. Tags darauf wurden drei Einwohner verwundet, zwei getötet. Besonders in den Vorstädten wohnt das Grauen der Zerstörung. In den umliegenden Ortschaften wie Calonne, Voulx, Pont-a-Chine, Mont St. Aubert, La Tombe, Bizancourt und in anderen fallen weiter Tag um Tag Einwohner und Häuser der englischen Beschießung zum Opfer.

Grausame Behandlung der neugemachten deutschen Kriegsgefangenen.

Berlin, 5. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Nach zuverlässigen Meldungen wird das Verhalten der Franzosen gegenüber den neugemachten deutschen Kriegsgefangenen immer bösartiger und grausamer, obwohl Frankreich sich in den Berner Vereinbarungen zu menschlicher Behandlung der Kriegsgefangenen verpflichtete. Noch immer werden die Deutschen bei ihrer Gefangennahme beraubt und verbleiben zunächst mehrere Wochen im Etappengebiet, wo sie unter freien Himmel liegen und keinerlei Fürsorge erfahren. Abgerissen, verhungert und krank treffen sie in den dauernd überfüllten Sichtungslagern von Rouen-Croisset, Orleans und Fort d'Asnieres bei Dijon ein. Hier kommt auf drei Mann ein Strohsack. Trotzdem liegen noch viele Deutsche seit August ohne Decken im Freien. Die Ernährung ist so ungenügend, daß die Kriegsgefangenen sich an Speisereste, Rübenschalen und rohe Feldfrüchte stürzen. Bekleidung wird ihnen nicht geliefert. Das französische Personal schlägt und beschimpft sie. Nur schon in den Lagern anwesende Kameraden helfen ihnen nach ihren schwachen Kräften.

Gegen diese nichtswürdigen Verletzungen des Völkerrechts wurde sofort energisch protestiert. Außerdem ist die schweizerische Gesandtschaft in Paris ersucht worden, die Verhältnisse in den Sichtungslagern sofort durch Delegierte prüfen zu lassen und bei der französischen Regierung nachdrücklichst auf Abhilfe zu dringen.

Der Geist im Heer.

Ein Mannheimer Leser unseres Blattes stellt uns einen sehr schönen Brief eines Oberleutnants d. Res. zur Verfügung, der schon seit Kriegsbeginn im Felde steht. Der Brief ist vom 20. Oktober. Er rechnet zunächst mit der bolschewistischen Idee ab, die versucht habe, auch den Geist im deutschen Heere zu zersetzen, und schreibt dann weiter:

Gottseidank ist der größte Teil doch noch anständig genug, um sich mit Abscheu vom Vaterlandsverrat abzuwenden.

Wir haben in unserer Brigade die schwersten Kämpfe um Trümmern unserer guten alten Regimenter siegreich bestanden und bewiesen, daß der Geist die Schlacht entscheidet, nicht das Material. Würde doch von allen berufenen Seiten unserem jungen Ersatz in der Heimat die Not des Vaterlandes recht klar und eingehend geschildert! Die jungen Kerle müssen wissen, daß sie um die Entscheidung zu ringen haben. Daß wir um diese weiterkämpfen müssen, ist doch hoffentlich selbstverständlich, daß jede Erwähnung des Heuchlers Wilson des geifernden, spuckenden Kriegsschmarotzers Zeitungsverdung ist.

Eines wünschen wir uns hier draußen von ganzem Herzen: Flammende Entrüstung des deutschen Volkes über feindliche Zumutungen, feste Entschlossenheit, uns nicht demütigen zu lassen. Unsere Armee, in der wir seit vier Jahren hingemordet und geblutet haben, soll die Waffen strecken und einen Fußfall tun? Nie und nimmer darf das geschehen. Da muß ein jeder, der nur ein Fünkchen deutscher Heimatliebe in sich birgt, aus seinem Schlaf erwachen, muß jeder Sorge vergessen und entschlossen sein, alle Mühsalen des Heeres zu teilen, muß gewillt sein, lieber in Ehren unterzugehen, als mit Schimpf und Schande Sklave unserer Feinde zu werden.

Wenn die Heimat zur neuen Kraftquelle des Heeres wird, dann Gnade Dir Gott, Wilson! Hoffentlich besinnt sich Deutschland nicht zu spät!

Letzte Meldungen.

Deutsch-feindliche revolutionäre Propaganda in Kopenhagen.

⊡ **Berlin**, 6. November. (Von unserem Berliner Büro.) Dr. Nikolai, ein Sohn des Schriftstellers August Strindberg, ist bekanntlich im Sommer dieses Jahres unter Ausnutzung eines Flugzeuges fahnenflüchtig geworden. Er hat seit langem in Kopenhagen ein besonderes Büro eingerichtet, von welchem aus er eine ausgesprochene deutsch-feindliche revolutionäre Propaganda betreibt. Wie jetzt bekannt wird, hat er auf seinen Antrag von dem Sowjet die russische Staatsangehörigkeit erhalten. Es ist interessant, bei dieser Gelegenheit festzustellen, daß sich der „angenehme Zeitgenosse" im Reichstag immer wieder der besonderen Protektion des Abgeordneten Cohn-Nordhausen zu erfreuen gehabt hatte.

Keine Arbeitsniederlegungen in Hamburg, Wilhelmshaven und Kuxhaven.

⊡ **Berlin**, 6. Nov. (Von uns. Berliner Büro.) Staatssekretär Haußmann, der am Montag sich nach Kiel begeben hatte, ist gestern hier wieder eingetroffen. Der Abgeordnete Noske, der gleichfalls nach Kiel gefahren war, ist noch dort geblieben.

Gestern Abend fand eine Sitzung des Kriegskabinetts statt, in welcher Herr Haußmann Bericht erstattete. Zu bedauern bleibt, daß über die auf alle Fälle ernsten Kieler Vorgänge immer noch kein amtlicher Bericht herausgegeben worden ist.

Die Kieler Ereignisse scheinen auf die Hamburger Werftarbeiter nicht ganz ohne Einfluß geblieben zu sein. Gestern morgen war auf den Hamburger Werften, besonders unter den jungen Arbeitern eine Bewegung für den Sympathiestreik zu bemerken. Die besonnenen Elemente behielten jedoch die Oberhand und es erfolgten deshalb keinerlei Arbeitsniederlegungen. Jedoch wurden von den Arbeitern Resolutionen gewählt, die den Arbeitgebern verschiedene Wünsche unterbreiten sollten. In Wilhelmshaven und Kuxhaven ist es zu Ruhestörungen nicht gekommen.

Die sibirische Eisenbahn unter amerikanischer Verwaltung.

Paris, 5. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) „Krasnja Gazeta" berichtet aus Wladiwostok, die ganze sibirische Eisenbahn befinde sich unter amerikanischer Verwaltung. In Wladiwostok trifft täglich neues Personal ein.

Gegenrevolutionäre Umtriebe in Turkestan.

Moskau, 3. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) „Prawda" meldet: In Turkestan wurden gegenrevolutionäre Organisationen aufgedeckt, die unter der Leitung des ehemaligen Petersburger Stadthauptmanns Dituntenko für englisches Geld arbeiteten. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Untersuchung dauert fort.

Der Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand aus der Haft entlassen.

Sarajevo, 5. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Tschechoslowakisches Pressebüro. Bei Entlassung politischer Häftlinge in Bosnien und der Herzegowina sind auch die des Mörders an Erzherzog Franz Ferdinand Verdächtigten und Verurteilten entlassen worden.

Neutrales Ersuchen an Wilson um Beschleunigung der Waffenstillstandsverhandlungen.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 6. Nov. (Priv.-Tel.) Das „Berner Tageblatt" vernimmt, daß maßgebende Persönlichkeiten neutraler Staaten den Präsidenten Wilson um Beschleunigung der Waffenstillstandsverhandlungen zu ersuchen beabsichtigen, damit man endlich in der Welt weiß, warum weitergekämpft wird, zumal sich Wilson nicht gegen Personen, sondern gegen das System wendet.

*

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 6. Nov. (Priv.-Tel.) Der „Züricher Anzeiger" meldet, daß in der Stadt Zürich in den letzten Tagen der erste Arbeiterrat nach bolschewistischem Muster gegründet wurde. Mehrere russische Revolutionäre befinden sich auch in Schweizer Städten. Die russische Bolschewistin Balabanow hält sich in Zürich auf und führt Besprechungen mit Sozialistenführern. Die Blätter warnen vor bolschewistischen Umtrieben, da durch diese die Schweiz die schwersten Wirren zu erwarten hätte.

Aus Stadt und Land.

Die Grippe.

Nochmals zur Verhütung der Grippe.

Der in verschiedenen Zeitungen erschienene Artikel: „Wie verhält man sich bei der Grippeerkrankung“ gibt mir Veranlassung, mich nochmals im allgemeinen Interesse zu meinem der Oeffentlichkeit unterbreiteten Versuchsresultat zu äußern. Auch mir, dem Nichtfachmann, bringen die Ausführungen des betr. Arztes nichts Neues, nur einige jeder Pflegerin bekannte Ratschläge. Der Schreiber müßte m. E. den Hauptwert auf die Verhütung der in der letzten Welle so heimtückischen Erkrankung legen, er verwirft dieselbe, ohne zuerst an zahlreichen Fällen bezüglich des Wertes meiner Anregung Erfahrungen gesammelt zu haben, die prophylaktische Chininverwendung. Hätte er der Oeffentlichkeit vortragen können, daß er aus gewissen wissenschaftlichen Gründen oder Erfahrungen meiner Idee nicht zustimmen kann — gut, wer in der wissenschaftlichen Welt, überhaupt in der Oeffentlichkeit, eine Meinung vertritt, der muß sich eine Widerlegung mit Gründen gefallen lassen; der Artikel des betr. Arztes negiert aber nur, widerlegt nicht.

Nun ist es aber nicht meine Absicht zu polemisieren, sondern im Interesse des noch nicht ergriffenen Teiles der Bevölkerung zur prophylaktischen Chinindarreichung nochmals ernstlich zu raten. Da wir immer noch nicht imstande sind, der Seuche auf serologischem Wege zu begegnen, sind wir m. E. allein auf das Chinin sowie auf die Desinfektion des Mundes (letzteres Prinzip haben auch schon andere außer mir propagiert) angewiesen. Meine in bescheidenem Rahmen gemachten und inzwischen fortgesetzten Versuche zeigten mir nicht nur, daß das Chinin keiner meiner Versuchspersonen geschadet hat, sondern insofern genützt zu haben schien, als nur Wenige von denjenigen, die längere Zeit Chinin prophylaktisch genommen haben, bei der letzten Welle der Grippe erkrankten, keine der Personen schwer erkrankte. Das ist eine Konstatierung: über eine Erfahrung so ohne weiteres wegzugehen, ohne etwas Besseres dafür zu bieten, ist für Keinen zulässig, dem das Schicksal der Bevölkerung am Herzen liegt. Wenn nun der Eine oder Andere vor schlimmen Folgen bewahrt werden kann, ist es einfach unsere Pflicht, vorerst alles nur Mögliche, wenn es sinngemäß ist, zu tun und um nichts zu versäumen (nicht aus Rechthaberei) wiederhole ich das oben Gesagte.

Nach der Prophylaxe mittels kräftiger Mundspülungen wird auch der ernsthafte moderne Arzt zustimmen. Was bezwecken wir denn? Die im Munde vorhandenen Bakterien nach Möglichkeit zu vernichten. Das kann man mit den schon bei unseren Vorfahren üblichen „ganz milden Wässern“ (Kamillen- oder Salzwasserspülungen) nicht. Eine derartige Mundpflege wäre nebenher bemerkt auch in gesunden Tagen durchaus ungenügend — irgendwelchen Wert hat sie sicherlich nicht; ich begreife nicht, wie man eine Methode empfehlen kann, die keine ist. Also auch nach dieser Richtung sei hier nochmal wiederholt: Man verwende das Wasserstoffsuperoxyd, den Perhydrolring oder das billige Kalium hypermanganicum, den vorzüglichen Sauerstoffträger; man verwende derartige Mittel, man gebe sie den Schulkindern und lasse alle diejenigen, die einigermaßen sicher gehen wollen, von der Grippe verschont zu bleiben, die Mundspülungen häufig des Tages vornehmen. Ist es nicht gelungen, die Krankheit abzuwehren, dann ist das Aspirin — oder noch besser, namentlich bei Kindern, das mildere angenehme Citrophen — am Platze. Man vermeide endlich einmal die leider in der kassenärztlichen Behandlung aus Sparsamkeitsrücksichten üblichen „Ersatzpräparate“; auch der kleine Mann hat Anspruch auf vollwertige Medikamente, vollwertige, allen Regeln der Wissenschaft entsprechende Behandlung. Auf die anderen Mittel und Mittelchen der Behandlung der Grippe will ich nicht eingehen, ich überlasse das den Aerzten selbst.

Dr. Wetterer.

(Nachdruck gestattet.)

Von auswärts liegen noch folgende Meldungen vor:

× Kehl, 5. Nov. Auch in Straßburg ist ein Rückgang der Grippe zu verzeichnen. Infolgedessen ist die angeordnete und durchgeführte Schließung der Theater, Lichtspielhäuser und Konzertsäle wieder aufgehoben worden. Die Schulen bleiben vorläufig noch geschlossen.

√ Zweibrücken, 6. Nov. Das Stadttheater nimmt nunmehr nach erheblichem Rückgang der Grippe seinen Betrieb durch Gastspiele des Stadttheaters Kaiserslautern und der Volksbühne des B. E. V. aus Saarbrücken wieder auf. Die Kinos spielen bereits wieder, auch sämtliche Schulen haben den Unterricht wiederum aufgenommen. Die Zahl der Neuerkrankungen hat sich wesentlich verringert, ebenso die Höhe des Krankenstandes in den Krankenhäusern; Todesfälle kommen noch vereinzelt vor.

* München, 5. Nov. Nach den neuesten Mitteilungen des Statistischen Amtes sind im Oktober 389 Todesfälle zu verzeichnen. Davon gehören 159 dem männlichen, 230 dem weiblichen Geschlechte an; nach Altersstufen entfallen auf das Alter bis zu 10 Jahren 24, 11—20 Jahren 47, 21—30 Jahren 159, 31—40 Jahren 82, 41—50 Jahren 38, 51—60 Jahren 15, 61—70 Jahren 14, 71—80 Jahren 7, über 80 Jahren 3. In 270 Todesfällen wird Lungenentzündung eigens als Todesursache angeführt. Die Volks- und Mittelschulen wurden gestern wieder zum Unterricht geöffnet. Es werden genaue Erhebungen gepflogen, ob die Krankheit bei den Schulkindern zu- oder abgenommen hat. Vom dem Ausfall der Erhebung hängt es ab, ob die Schulen nochmals geschlossen werden. Bis gestern hat sich die Zahl der Todesopfer auf rund 500 erhöht. Der Zugang an Grippekranken war in den Krankenhäusern in der abgelaufenen Woche erheblich stärker wie in den vorhergegangenen Wochen. Es ist von einem Abflauen noch keine Rede. Sanitätskolonne und Rettungsgesellschaft sind immer noch mit zahlreichen Transporten von Grippekranken (70—80 täglich) sehr in Anspruch genommen. Nach dem Berichte der Allg. Ortskrankenkasse München (Stadt) sind in der Woche vom 27. Oktober 1918 mit 2. November 1918 3885 arbeitsunfähige Kranke zugegangen, darunter 2528 Erkrankungen an Grippe und Influenza.

---

* Vom Hofe. Die Höchsten Herrschaften begingen gestern den Geburtstag der Großherzogin. Im Laufe des Vormittags wurden die Hofstaaten im Großherzoglichen Palais zur Beglückwünschung empfangen. Die Amts- und eine Anzahl Privatgebäude hatten geflaggt. Abends fand als Festvorstellung die Uraufführung der Oper „Schwarzschwanenreich“ von Siegfried Wagner statt.

∫ Militärische Beförderung. Zum Leutnant d. R. wurde befördert Julius Geiger, Minenwerfer-Kompagnie, Sohn des verstorbenen Herrn Julius Geiger, R 1, 7.

* Ernannt wurden die Obereisenbahnsekretäre Joseph Werner in Kirchheim b. H., Karl Knäble in Karlsruhe und Friedrich Hof in Rastatt, sowie die Oberrevisoren Reinhold Freudemann in Albbruck zu Oberstationskontrolleuren und Eugen Ballweg in Singen (Hohentwiel) zum Obereisenbahnsekretär.

* Verkehrsnachricht. Vom Donnerstag, den 7. November an fallen die Schnellzüge D 33 Saarbrücken—Würzburg—Erfurt Mannheim ab 9.15 vormittags, und D 32 Erfurt—Würzburg—Saarbrücken, Würzburg ab 6.23 nachmittags, auf der ganzen Laufstrecke vorübergehend aus. Schnellzug D 32 endigt am 6. November in Ludwigshafen a. Rh.

* Postalisches. Unter Bezugnahme auf die Nachricht im gestrigen Abendblatt über die vorübergehende Verlegung der Oberpostdirektion Metz nach Karlsruhe teilen wir berichtigend mit, daß alle für die Oberpostdirektion Metz bestimmten Postsendungen bis auf weiteres nach Karlsruhe zu leiten sind.

H Arbeitshilfe in Land- und Forstwirtschaft. Die Verordnung des stellv. kommandierenden Generals des 14. Armeekorps hat bestimmt, daß seine vom 25. Oktober 1917 über die Aushilfe in der Land- und Forstwirtschaft mit sofortiger Wirkung außer Kraft tritt.

∫ Totengedenkfeier in der Johanneskirche. Zu einem Totengedächtnisgottesdienst für die gefallenen Helden hatte sich Sonntag Nachmittag die Evang. Gemeinde in der Johanneskirche eingefunden, bei dem auch Frl. Schick, Konzertsängerin aus Mannheim, mitwirkte. Von den vorgetragenen Stücken waren wohl die bekanntesten das Mendelssohnsche so oft gesungene Lied „Es ist bestimmt“ und das Schubertlied „Ruhe in Frieden“. Die Schönheit des Mendelssohnschen Liedes konnte man erst recht wiedererkennen durch die wirklich stimmungsvolle Wiedergabe durch Frl. Schick. Auch alle andern Musikstücke von Palästrina und Dvorak wurden durch die Sängerin, die über eine wohllautende und gutgeschulte Stimme verfügt, sehr hübsch vorgetragen, so daß jede Nuance herausgeholt wurde. Besonders zu loben ist die feine Textaussprache und die schöne Phrasierung. Wie wunderbar wurden die Crescendo und Decrescendi genommen und leise verhallten die Töne im Piano. Einen überaus feinsinnigen Begleiter hatte Frl. Schick in Herrn Seminaroberrmusiklehrer Autenrieth gefunden, der wirklich großartig begleitete und herrlich registrierte, eine Kunstleistung, die wohl selten ihresgleichen finden wird. St. R.

* Verwendung von fürstlichen Bauten zu gemeinnützigen Zwecken. Im Hinblick auf die im gestrigen Mittagsblatt gebrachte Mitteilung über die Anordnung des Großherzogs wegen der Verwendung fürstlicher Bauten zur Milderung der Wohnungsnot dürfte die Nachricht interessieren, daß der Kaiser Befehl gegeben hat, eine große Anzahl königlicher Schlösser und Gebäude in Lazarette umzuwandeln, um für die Verwundeten aus den besetzten Gebieten Unterkunft zu schaffen. In Berlin sind dafür das Kgl. Marstallgebäude, das Schloß Charlottenburg, in Potsdam die Villa Finkenstein, die ganze Westseite der Kgl. Orangerie und wahrscheinlich auch Räume des Stadtschlosses in Aussicht genommen, ferner noch Hof- und Seitenkammern von Sanssouci. Außerdem werden noch andere Schlösser in Potsdam für die Belegung mit Verwundeten in Betracht gezogen. Ferner sind die Kgl. Schlösser in Wiesbaden, Brühl und Homburg für den gleichen Zweck bereitgestellt worden. Im ganzen werden etwa 60 Schlösser und Hofgebäude der Verwundetenbeherbergung nutzbar gemacht.

R. Die Bernhard Kahn-Volkslesehalle des Vereins für Volksbildung in der Neckarstadt (Ecke Mittel- und Lortzingstraße), deren Benützung jedermann völlig kostenlos zusteht, war im Monat Oktober von 1673 Erwachsenen und 992 Schülern im Alter von 10—14 Jahren, zusammen von 2665 Lesern besucht. Der über 10 000 Bände umfassenden Bücherei, die Montags, Mittwochs und Freitags von 7 bis 9 Uhr abends an jedermann Bücher verleiht, wurden 3547 Bände entnommen, darunter an 97 neue Leser.

∫ Tödlicher Unglücksfall eines Mannheimer Fliegers. Ein jüngerer Bruder des in türkischen Diensten stehenden Fliegerleutnants Josef Bechler von hier, der Flieger Karl Bechler, ist am 4. ds. Mts. in Halle a. Saale bei einem Probeflug tödlich abgestürzt. Der Verunglückte war seit Kriegsausbruch beim Heere und vor einem halben Jahr von den Minenwerfern zu der Fliegertruppe übergetreten. Die Pilotenprüfung hatte er vor kurzem abgelegt und hierin große Befähigung in technischer Hinsicht gezeigt. Seine Abberufung zur Front war demnächst zu erwarten. Die Leiche wird nach hier überführt.

Aus dem Großherzogtum.

Weinheim, 5. Nov. Die Familie des Stadtpfarrers Issel, die in den letzten Jahren schon wiederholt durch den Verlust zweier Töchter und eines hoffnungsvollen Sohnes heimgesucht worden war, ist, wie bereits telegraphisch gemeldet, abermals von einem tragischen Schicksalsschlage betroffen worden. Heute früh wurden der 65 Jahre alte Stadtpfarrer Ernst Issel und seine gleichfalls hochbetagte Gattin in ihrer Wohnung als Leichen aufgefunden. Nachdem der Pfarrer gestern nachmittag bei einer Beerdigung gefehlt hatte, suchte ein Laufmädchen vergeblich Einlaß in die Pfarrwohnung. Das Dienstmädchen der Familie Issel liegt an Grippe im Krankenhause. Als auch heute früh auf wiederholtes Klingeln Niemand öffnete, drang die Polizei gewaltsam in die Wohnung ein und fand den Pfarrer halbangezogen tot auf dem Fußboden, während die Leiche der Frau Issel im Bette lag. Wie zunächst festgestellt wurde, kam ein Verbrechen nicht in Betracht. Am Spätnachmittage wurde die gerichtsärztliche Untersuchung vorgenommen, diese ergab, daß Frau Issel einem schweren Anfall von Grippe erlegen ist, während Stadtpfarrer Issel offenbar am Totenbette seiner Gattin vom Schlage gerührt wurde. Das Schicksal der Familie erweckt allseits tiefstes Mitgefühl. Der letzte noch lebende Sohn steht im Felde.

× Weisenbach (Murgtal), 1. Nov. Auf dem hiesigen Bahnhof wurden einer Schaffnerin beide Füße abgefahren.

× Unterkutterau bei St. Blasien, 1. Nov. Durch Feuer wurde das Sägewerk der Gebr. Thoma vollständig zerstört.

Uraufführung im Karlsruher Hoftheater.

Siegfried Wagners Ueberraschungen — so harmlos sie noch je gewesen waren — beunruhigen stets etwas. Vor wenig Tagen brachte Darmstadt die „Sonnenflammen“ — einen heroischen Vorwurf. Das war fremdes Gebiet und die maßgebende Presse machte daraus keinen Hehl. „Schwarzschwanenreich“ deutet schon im Titel an: wir sind wieder im gewohnten Fahrwasser. Mit einer eigenen Note im Volkstümlichen, im Märchenhaften aber vor allem hat Wagner sich ein gewisses Ansehen zu erringen gewußt. Man durfte also hier darin eben eine Vertiefung, Bereicherung der Mittel erwarten. Wurde aber gründlich enttäuscht. Wohl, Ansätze dazu liegen aber verstreut umher, sind nicht in einen klaren Aufbau zusammengebunden, nicht konzentriert zu einem zwingenden, plastischen Gebilde. Das Märchenmotiv von jenen schwarzen Schwänen, die als schwarze Ritter nachts aus ihrem Teufelsreich kommen und im Dorf keusche Mädchen zu ihrer Buhlschaft holen, ist mit dem Gedanken verknüpft, daß ein idealer Ritter ein solches Mädchen liebt und entführt, da er ihr in den Büßertod folgt. Für eine naive Dichtung von Siegfrieds eigener Hand gäbe es eine Entschuldigung, wollte sie nichts sein als Märchen. Aber die breite, schleppende Exposition mit langen quälenden Monologen und überfließende Musik mit allen üblichen Leitmotiv- und Orchesterkünsten, die wir nun schon so lange als entbehrlich abgetan haben, zum Mindesten für Vorwürfe dieser Art, verdichten den zarten Hauch solcher Märchendichtung zu lastendem Nebel und machen nichts als den Eindruck des Gemachten, verlorene Müh am untauglichen Objekt.

Fällt also dies in acht Bilder (!) geteilte Stück in widersprechende Elemente der Stilistik auseinander und treten die Grenzen sowohl des Musikers in mangelnder Charakteristik und in geringer Gestaltungs- und Verlebendigungskraft, als auch des Dichters in mangelnder Formulierung und im matten Aufbau des Buches zutage, so fragt man sich, welchen Sinn ein großer Aufwand hat, wie er hier benötigt wird, wo nicht einmal das Musikalische anregt. Ein paar geglückte Nummern, wie ein Walzer mit rhythmisiertem Chor, eine volkstümliche Tanzszene, langsamen Walzer, eine Kantilene hier, ein Duettchen dort mit übernommene Melodik und Erfindung entschädigen nicht für das unverständige Abmühen der Mitwirkenden an einem leblosen Machwerk. Cortolezis leitete. Edith Sallis sang sehr begabt die weibliche Hauptpartie der Hulda neben ihrem Partner, dem lyrischen Tenor Neugebauer, und dem Gegenspielerpaar in den Händen von Benno Ziegler und Marg. Brunisch. Das feenhaft erdachte Reich der schwarzen Schwanen erscheint nur in einem einzigen kurzen Bild — als Vision der im Kerker schmachtenden Hulda — mit seinen Requisiten etwas halbwüchsig entzücken. Zu wenig, um echt von Naivität zu überzeugen, zu viel, um ohne Schwierigkeiten über die Bühnen zu gehen. C. H.

Russische Komödien.

Kein reicher Gewinn, aber auch kein verlorener Abend! Geboten wurden — in durchweg hübscher Darstellung, die nur anfangs ein rascheres Tempo hätte vertragen können — vier russische Komödien, und das Publikum des Neuen Theaters in Frankfurt nahm die leichte Kost beifällig auf. Als Uraufführungen kamen uns „Die Spieler“, ein Sittenbild aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts von Nikolaus Gogol und „Er ist an allem schuld“, zwei Szenen von Leo Tolstoi. Der Gogolsche Einakter bietet, wie der unvergleichlich bedeutendere und kräftigere „Revisor“, eine Zustandsschilderung russischer Verhältnisse und gipfelt wie jener in einem ganz kurzen, verblüffenden Schluß. Das Thema heißt: „Betrogener Betrüger“ und wird nach allen Regeln der Kunst an einem Fremden demonstriert, der, selbst ein raffinierter Kartenspieler, von denen gefoppt und um sein Geld gebracht wird, die er überlisten wollte. Und auch der junge reiche Mann — das ist die Pointe — gegen den er sich mit drei gerissenen Kartenspielkünstlern verbündet hat — ist nicht, wer er scheint, ist vielmehr ebenfalls ein Mitglied der Bande. Eine nette, gut konstruierte, aber etwas weit ausgesponnene Harmlosigkeit! Die Tolstoischen Szenen bringen ein Alltagsereignis aus dem russischen Bauernleben. Der fremde Wanderbursche, der zur Einquartierung gekommen ist, unterliegt der Macht des Alkohols („Er ist an allem schuld“) und stiehlt seinen Gastleuten am nächsten Tage Zucker und Tee. Wieder eingeholt wird er von den derben, sonst leicht zuschlagenden Bauern nicht geprügelt, sondern nach einem kurzen, ernsten „das war nicht schön von Dir“ mitsamt der Beute, die man ihm jetzt schenkt, weggeschickt — und ist von diesem milden Verzeihen so bewegt, daß er die Pakete wortlos auf den Tisch legt und tränenden Auges das Haus verläßt. Durch die psychologische Erfassung dieser Vagabundennatur — Herr Henning spielte den Kerl schlichtergreifend — hat Tolstoi einen gemischten Charakter, erfüllt von Gut und Böse, eine echt dichterische Gestalt geschaffen. Im Ganzen würde die Begebenheit freilich in epischem Gewand noch stärker packen, und sie steht ja den „Volkserzählungen“ des Dichters ungemein nahe; für die dramatische Form erscheint das Problem fast zu fein und innerlich gewandt.

Zur der Ergötzung dienen wollen zwei Scherzgrotesken von Anton Tschechow: „Der Bär“ und „Ein Heiratsantrag“. Diese beiden Stückchen, übermütig lustig und nichts weiter, erstreben als gleiches Ziel eine Verlobung und erreichen es glücklich, nachdem beidemal der Zank zwischen Mann und Frau jede andere Lösung wahrscheinlicher gemacht hatte.

In die Spielleitung des Abends teilten sich Dr. Kuckhoff und die Herren Kauer und Henning. Bemerkenswerte schauspielerische Leistungen boten die Damen Sangora und Wassermann, die Herren Schröder, Großmann und Wallburg. G. Sch.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theater-Nachrichten.

Für die am nächsten Sonntag stattfindende Aufführung des vom Intendanten neu inszenierten „Don Carlos“ sind die Bühnenbilder nach Entwürfen von Ludwig Sievert in den Werkstätten des Hoftheaters angefertigt worden. Die Vorstellung findet außer Abonnement zu hohen Preisen statt, beginnt um 6 Uhr und endet um 9¼ Uhr.

Das erste Gastspiel des Tegernseer Bauern-Theaters „Die Z'widerwurz'n“ findet heute statt und beginnt um 8 Uhr.

Handel und Industrie.

Schiffahrt auf dem Obermain und Donau-Main-Kanal.

Die Wasserverhältnisse auf dem Obermain während des Monats Oktober waren zwar nicht günstig gewesen, doch hatten sie sich insofern gegen den Vormonat gebessert, als die Schiffahrt während des ganzen Monats, sogar bis nach Bamberg, durchgeführt werden konnte. Die Veränderungen in der Wasserhöhe waren unbedeutend, nur kleine Schwankungen waren zu verzeichnen. Am Pegel in Würzburg betrug der Höhestand 76 cm, dagegen der niedrigste Wasserstand 69 cm. Die durchschnittliche Fahrtiefe war zwischen 85—90 cm, wobei die größeren Schiffe von 400—500 t Ladefähigkeit, ungefähr halbe Ladung nehmen konnten. Der Schiffsverkehr war gut, an allen Plätzen des Obermains fanden Verladungen statt, selbst an den kleinsten Hafenplätzen. In Würzburg hatte der Umschlagsverkehr manchmal großen Umfang angenommen. Mainaufwärts hatten die Schiffe Kohlen geladen, welche in Würzburg, Kitzingen und Bamberg zur Entladung kamen. Während anfangs noch fast ausschließlich Kohlen für die Heeresverwaltungen eintrafen, die für den Balkan bestimmt waren, kamen später Kohlen für Industrie und Stadtverwaltungen. Mainabwärts war der Verkehr recht gut, große Posten Gerste, Erze, Steine und Holz für Rheinstationen wurden verladen. Besonders stark war der Umschlagsverkehr in Würzburg, woselbst an einzelnen Tagen mehr als 40 Schiffe lagen, so daß die Umschlagseinrichtungen und Kranen voll beschäftigt waren. Auf dem Donau-Main-Kanal war der Schiffsverkehr gut gewesen. Ab Regensburg wurden per Schiff große Transporte Erze nach Bamberg gebracht, welche, vom Kaukasus kommend, auf der Donau nach Regensburg und weiter auf dem Donau-Main-Kanal zur Verschiffung kamen. Auch mit der Beförderung von Brennholz und Langholz waren Kanalschiffe gut beschäftigt, ebenso wurde viel Langholz nach Bamberg geflößt.

Aktienbrauerei und Brennerei Krummen-Weg in Krummenweg bei Düsseldorf.

r. Düsseldorf, 6. Nov. (Pr.-Tel.) In der außerordentlichen Generalversammlung, in der 1095 Stimmen vertreten waren, wurde die liquidationslose Verschmelzung der Gesellschaft mit der Dietrich A.-G. in Düsseldorf auf der Grundlage des Aktienumtausches von 3:1 genehmigt. Die Aktionäre erhalten außerdem eine Barabfindung von 55 M. pro Aktie. Im Hinblick auf einen schwebenden Prozeß soll die ursprünglich mit 80 M. vorgesehene Abfindung auf 55 M. ermäßigt werden mit der Bestimmung, daß die Differenz von 25 M. den Aktionären nachträglich vergütet werden soll, falls der Prozeß zugunsten der Gesellschaft ausfallen würde.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 5. Nov. Abendbörse. Der Abendverkehr nahm einen ruhigen Verlauf. Die Tendenz gestaltete sich im Anschluß an Berlin auf den meisten Gebieten schwach. Am Montanaktienmarkt waren die meisten Werte nicht unbeträchtlich niedriger, besonders matt lagen Gelsenkirchen, Oberschl. Eisenbahn-Bedarf und Phönix Bergbau. In gedrückter Stimmung verkehrten auch Nordd. Lloyd. Am Einheitsmarkt waren die Umsätze bescheiden. Es stellten sich Elektr. Schuckert, Frankfurter Maschinenbau niedriger. Strohstoff Vereinigte Dresden lagen fest. Im freien Verkehr herrschte schwache Haltung in Petroleum- und Benzaktien.

Wiener Wertpapierbörse.

Wien, 5. Nov. Bei zurückhaltender Eröffnung gewann die Börse im weiteren Verlaufe ein entschieden freundliches Aussehen. Anstoß zur Besserung gaben große Deckungen in türkischen Tabakaktien, die zu K 939, d. i. um K 11 höher eröffneten und nach einer vorübergehenden leichten Abschwächung weitere K 29 gewannen. Namhafte Steigerungen erzielten auch Skoda und Alpine Montan-Aktien. Späterhin schlossen sich noch Kredit- und Staatsbahnaktien der Aufwärtsbewegung an. Im Schranken herrschte gleichfalls feste Stimmung.

Letzte Handelsnachrichten.

Berlin, 5. Nov. (WTB.) Die Rhenania, Vereinigte Emaillierwerke A.-G. Düsseldorf, schlägt 12% gegen 10% Dividende im Vorjahre vor.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat November

Pegelstation vom Rhein	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.33	1.16	1.40	1.26	1.06	1.02	Abends 6 Uhr
Kehl	2.13	2.07	2.05	2.13	1.94	1.98	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.63	3.51	3.61	3.63	3.16	3.58	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2.60	3.02	2.62	2.62	2.64	2.65	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.40	0.38	0.33	0.39	0.35		Mitt. 12 Uhr
Caub	1.57	1.53	1.48	1.45	1.35		Vorm. 2 Uhr
Köln		1.38	1.20				Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.65	2.51	2.51	2.51	2.55	2.50	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn			0.28	0.35	1.37		Vorm. 7 Uhr

+ 10

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

(Z. K.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt

7. November: Vielfach Niederschlag, rauh.
8. November: Wolkig, teils heiter, meist trocken, kalt.
9. November: Vielfach heiter, ziemlich kalt.

MARCHIVUM

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Donnerstag, 7. November gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher:

Brot: Für je 750 Gramm die Brot- und Zulagmarken 1 und 2.

Butter: Für ¼ Pfd. die Buttermarke 58 in den Verkaufsstellen 25—550. (Infolge neuer Festsetzung der Höchstpreise durch das Ministerium des Innern kostet das Pfund Butter nunmehr 3,68 Mark.

Eier: Für 1 Kühlhausei zu 34 Pfg. die Eiermarke 24 in den Verkaufsstellen 1—84.

Kindernährmittel (Nadolf): Markenfrei in den Drogerien und städt. Verkaufsstellen. Der Preis beträgt für das Originalpaket 1,70 Mk.

Zwiebeln: Für 1 Pfd. die Buttermarke 64 in den Obstverkaufsstellen 351—550.

Mager- oder Buttermilch: Für ½ Ltr. die Marke 8. (Gilt schon am Sonntag.)

Hülsenfruchtmehl: Für 100 Gramm (das Pfund 56 Pfg.) die obere Hälfte des Stammabschnittes der alten Kolonialwarenkarte in den Verkaufsstellen 1—998.

Kartoffeln: In den Verkaufsstellen 538—1400 für 3 Pfd. die Kartoffelmarke 147, außerdem die roten Wechselmarken.

II. Für die Verkaufsstellen:

Zur Abgabe sind bereit:

Eier: Für die Eierverkaufsstellen 85—200 am Donnerstag, den 7. ds. Mts., nachmittags (1 Kühlhausei zu 34 Pfg.)

Zwiebeln: Für die Buttermarke 64 1 Pfd. Die Ware ist von den Verkaufsstellen 351—400 am Donnerstagvormittag und von den Verkaufsstellen 401—450 am Donnerstagnachmittag auf dem Großmarkt abzuholen. Das Verpackungsmaterial (Körbe und Säcke) ist mitzubringen.

Kartoffel-Lagerung.

Es ist Pflicht jeder Haushaltung, die Kartoffeln, die sie für den Winterbedarf einkellert, gut und sachgemäß zu lagern.

Am besten ist die Lagerung in lattenumkleideten Kisten oder auf Lattenrosten. Die Kartoffeln dürfen nicht unmittelbar auf Zementboden geschüttet werden, notigenfalls ist eine Sandschicht von etwa 1½ Ztm. Höhe einzubringen. Die Schütthöhe darf 1 Meter nicht übersteigen, auch dürfen die Kartoffeln nicht an feuchten Wänden anliegen. Bei trockenem und frostfreiem Wetter sind die Fenster offen zu halten. Bei starker Kälte ist Vorkehrung zu treffen, daß die Knollen nicht erfrieren. Die Kartoffeln sind dauernd zu beobachten, angefaulte sind fortlaufend zu entfernen. Für die Lagerung geeignete Kisten mit einem Fassungsgehalt von 1¼ Ztr. zum Preise von 2,50 Mk. werden im Lebensmittelamt, C 2, 16/18, abgegeben, gegen Bezahlung auf Zimmer 54.

Städtisches Lebensmittelamt, C 2, 16/18.

Höchstpreise für Zucker im Verkauf an den Verbraucher.

Auf Grund der §§ 14, Abs. 3, und 15 der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Zucker vom 17. Oktober 1917 werden unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 15. November 1917 die Höchstpreise für das Pfund Zucker beim Verkauf an die Verbraucher folgendermaßen neu festgesetzt:

1. Für Kristallzucker 50 Pfg. für das Pfund
2. Für alle anderen Sorten 52 Pfg. für das Pfund

Die Ueberschreitung dieser Höchstpreise wird bestraft. 20

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tag der Verkündung in Kraft.

Mannheim, den 31. Oktober 1918.

Kommunalverband Mannheim-Stadt:

Der Stadtrat.

Johann Josef Roß und Christine Jakobine Roß geb. Opitz-Schenkung.

Das Zinsenerträgnis aus obiger Schenkung soll im Monat Januar 1919 zur Verteilung gelangen. Es soll daraus braven und unbemittelten Witwen der beiden christlichen Hauptkonfessionen, womöglich zu gleichen Teilen, zur Ausbildung ihrer unmündigen Söhne und Töchter ein Beitrag zugewendet werden; jedoch soll dieselbe Witwe diesen Bezug nicht länger als 3 Jahre haben.

Bewerbungen sind binnen 14 Tagen unter Begründung bei uns einzureichen. 690

Mannheim, den 31. Oktober 1918.

Bürgermeisteramt.

Straßenbahn.

Wegen Gleisbauarbeiten wird am Donnerstag, den 7. November 1918, die Strecke zwischen Schloß und Rheinlust in der Zeit von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr gesperrt.

Die Wagen der Linien 3, 4, 9 und der Rhein-Haardtbahn verkehren deshalb während dieser Zeit über Planken—Rheinstraße—Parkring und der Rheinlust. 270

Straßenbahnamt.

Rotes Kreuz, Mannheim.

Weihnachtsgabe 1918 für unsere Feldtruppen im Bereich des XIV. Armeekorps.

Wer sich auch in diesem Jahre an Weihnachtsspenden für unsere Truppen im Felde beteiligen will, wird herzlich gebeten, einen Beitrag hierfür bei den hiesigen Banken und Bankgeschäften einzuzahlen.

An 15 000 Pakete sollen vom Roten Kreuz Mannheim unter dankenswerter Unterstützung der hiesigen Stadtgemeinde hinausgehen. Dies ist jedoch nur unter der weitesten Mitwirkung der hiesigen Bevölkerung möglich.

Es sind verschiedene Typen in Paketen zusammengestellt, deren Preis sich auf ℳ 8.— beläuft. Sie sind in verschiedenen Schaufenstern hiesiger Stadt ausgestellt.

Wer persönlich unseren Soldaten eine Freude machen will, zahle für ein solches Paket jeweils ℳ 8.— im Hauptbüro des Roten Kreuzes Mannheim (Q 7, 12) gegen Quittung ein, gebe eine Karte oder einige Zeilen ab, die alsdann dem betreffenden Paket als Bezeichnung des Spenders beigefügt werden. Diese Pakete können jedoch nicht an bestimmte Soldaten gerichtet werden, sondern kommen an die Truppenteile des 14. Armeekorps im Felde zur Verteilung.

Da die Pakete wegen Verkehrsschwierigkeiten spätestens am 16. November versandt werden müssen, ist Eile dringend geboten.

Trage jeder seine Dankespflicht für unsere Soldaten durch Mitwirkung an dieser Liebesgabe [illegible]

Bezugsquelle in allen landwirtschaftlichen [illegible] und Kochkistenverkauf, C 4, 2.

Hausfrauen spart Gas, kocht in der [illegible] Kochkisten von 12 Mark an.

Haben Sie schon daran gedacht

daß Ihr Anzug, Paletot, Kostüm usw. durch Wenden wie neu wird? Daß Sie dadurch am billigsten (der Jacken-Anzug zu wenden kostet z. ℳ 30.— usw.)

Ohne Bezugsschein

noch gute, haltbare Kleidung bekommen? Ebenso durch Umändern.

Machen Sie einen Versuch!

Annahmestelle: H. Kraft, Mannheim, O 7, 17a

K. Pfund Nachf.

P 6, 20 Tel. 2262

empfiehlt sein Lager in Qtt.

Automatischen Pistolen, Revolvern und Teschings.

Reparaturen schnell und solid.

Unser früherer Angestellter

Herr

Otto Ed. Reither

erlitt bei den letzten Kämpfen den Heldentod.

Ein blühendes, hoffnungsvolles Leben ist mit ihm dahingegangen. H283

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

L. Weil & Reinhardt

MANNHEIM, den 5. November 1918.

Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Nachricht, dass unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater und Bruder, Herr

Wilhelm Hellwig

nach kurzem Leiden im Alter von 72 Jahren, 5 Monaten, in Wörschweiler sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet:

Frd. Lacroix
Elise Lacroix geb. Hellwig, nebst Enkel
Frau Lina Füsser, geb. Hellwig, Schwester

MANNHEIM, Neckarspitze, Wörschweiler, Novbr. 1918.

Die Einäscherung findet in Mannheim am 6. Nov. 1918 nachmittags ¼4 Uhr statt. M283

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank. (626b

Mannheim, den 5. November 1918.
Burgstr. 24.

Julius Schobert, z. Zt. im Felde und Kinder.

Buchhaltungen ordnet u. erledigt fortlaufend [illegible]

Abteilung für Buchführung

Südd. Finanz- u. Bücher-Revisions-A.-G.

Mannheim. Fernspr 4063. Heh. Lanz [illegible]

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass mein lieber, hoffnungsvoller Sohn, unser herzensguter Bruder

Seesoldat

Theodor Leva

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

am 17. Oktober d. Js. im blühenden Alter von 20 Jahren vor dem Feinde sein junges Leben lassen musste.

In tiefem Schmerz:

Frau Georg Leva Wwe. und Kinder.

MANNHEIM (Langstr. 7), den 6. November 1918.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass meine heissgeliebte Gattin, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte O282

Frau Marie Noll

geb. Schmalz

nach kurzem, schweren Leiden im nicht ganz vollendeten 38. Lebensjahre am 30. Oktober sanft entschlafen ist.

Alle, die sie kannten, wissen, was wir verloren.

In tiefem Schmerz:
Im Namen der Angehörigen:

Dr. phil. nat. Friedrich Noll.

Benrath (Cäcilienstrasse 2), Mannheim, den 6. November 1918.

Die Beisetzung ist in Benrath erfolgt.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Die Grippe rafft in kurzer Zeit viele Menschen dahin und bringt Not in die Familie, hiergegen schützt Euch durch Abschluß einer

Lebensversicherung

Prospekte und Antragsformulare auch für

Fliegerschaden-

Versicherungen übersendet auf Wunsch

Oberinspektor Emil Kaier
Karlsruhe (Bad.), Kaiserstraße 14

Statt besonderer Anzeige.

In tiefem Schmerze teilen wir mit, dass mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel

Landsturmmann

Stefan Bergmeier, Dachdeckermeister

am 3. November, während seines Urlaubs nach kurzer schwerer Krankheit sanft entschlafen ist. 665b

MANNHEIM, Rheinhäuserstr. 15, den 6. November 1918.

In tiefer Trauer:

Marie Bergmeier nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 7. November nachmittags 3½ Uhr hier statt.

Unser langjähriger **Buchhalter**

Herr Oskar Gmelin

ist einem kurzen, schweren Leiden gestern erlegen.

Wir betrauern in dem Heimgegangenen einen treubewährten und hochgeschätzten Mitarbeiter von hervorragenden Charaktereigenschaften, dem wir stets ein treues Gedenken bewahren werden. 685b

MANNHEIM, 5. November 1918.

E. Blum & Strauß.

Freunden und Bekannten teilen wir schmerzerfüllt mit, dass unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante 667b

Frau

Elisabeth Kissel

geborene Friederich

nach eintägiger Krankheit im Alter von 55 Jahren 8 Monaten sanft entschlafen ist.

MANNHEIM, Q 7, 2, den 6. November 1918.

In tiefer Trauer:

Karl Kissel, Viehkommissionär
Joseph Kissel und Frau
Emma Kissel und Kind, Kriegs-Witwe
Georg Kissel, zur Zeit Soldat
Friedrich Kissel
Ludwig Kissel
Karl Friederich, Heilbronn.

Die Beerdigung findet **Freitag**, den 8. November, nachmittags ¼3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Kondolenzbesuche dankend abgelehnt.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 7. November ds. Js., nachm. 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Q 6, 2, dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Grammophon mit 20 Platten.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. 2283

Mannheim, 4. Nov. 1918.

Rief, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 8. Novbr. ds. Js., nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal, Plöck 51, dahier

Zirka 12 Taschenlampenhülsen, 1 Rolle (76 m) Leitungsdraht u. 1 Stehmeter 2283

gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Heidelberg, 5. Nov. 1918.

Biernelfel, Gerichtsvollzieher.

Fahrplanänderungen.

Während des Ausfalls der Personendampfzüge 645: Darmstadt ab 7.54, Mainz an 8.53 und 642: Mainz ab 9.12, Darmstadt an 10.03, verkehren zwischen Darmstadt u. Mainz folgende Triebwagenfahrten: T 645: Darmstadt ab 7.54, Groß-Gerau an 8.18, ab 8.20, Mainz Hbf. an 8.56 vorm.; T 642: Mainz ab 9.12, Groß-Gerau an 9.41, ab 9.43, Darmstadt an 10.03 vorm. Zur Vermeidung der Ueberfüllung der Triebwagen führen sie nur 3. Klasse und fahren auf allen Zwischenstationen, mit Ausnahme Groß-Gerau, durch, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. 2S802

Mainz, 4. Novbr. 1918.

Königlich Preußische und Großherzoglich Hessische Eisenbahndirektion.

Große Versteigerung

N 2, 13 N 2, [illegible]

Mit behördlicher Genehmigung versteigere ich Donnerstag [illegible] nachmittags [illegible] in N 2, 13, [illegible]

1 Getreide, 1 [illegible] 1 großer Spiegel, [illegible] mobe, 1 [illegible] deck. Tisch, 2 [illegible] koffer, 1 Sessel, 1 [illegible] 1 emaill. [illegible] 2 Betten mit [illegible] und 2 Nachttische [illegible] 1 Waldlammen [illegible] u. 2 Kinderbett [illegible] Einnernähmaschine [illegible] Schränke, Stühle [illegible] bettung, 1 Spiegel [illegible] betten, 4 Kissen, [illegible] 1 Standuhr, 1 [illegible] 1 Drahtfeil, [illegible] (Malers Unterricht [illegible] Reißzeug, 1 große [illegible] Geschirr, 1 [illegible] 1 Einkochapparat [illegible] und sonst. [illegible] Staffelei u. [illegible] Teppich, 1 [illegible] (2 Mtr. auf 4 [illegible] Fahrrad, 1 [illegible] große Verbänas [illegible] schirme.

W. Krauth, Auktionator [illegible] Tel. 2218. Q 4, [illegible]

Photo Martin Oswald

O 4, 13

Fernspr. 1164

Offene Stellen

Wir suchen mehrere militärfreie
Ingenieure
für:
allgemeinen Betrieb
Nachprüfung der bearbeiteten Teile
Material-Prüfung
(mechanisch, chemisch und metallographisch)
Wir erbitten uns Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche sowie des frühesten Zeitpunkt für den Eintritt. G1015
Daimler-Motoren-Gesellschaft
Stuttgart-Untertürkheim.

Feuer-Versicherung.
Tüchtiger Fachmann (auch Kriegsbeschädigter oder Fräulein) als
Büroleiter
für eine mittlere Generalagentur **sofort** gesucht.
Angebote mit Gehaltsansprüchen und Referenzen unter O G 157 an die Geschäftsstelle da. Bl. erbeten. Ba289

Gesucht zum sofortigen Eintritt
männliche oder weibliche
Hilfskraft
für die Girobuchhaltung. Nur in solcher, oder im Sparkassen- oder Bankbuchhaltungswesen prakt. Erfahrene wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen und Angabe der Gehaltsanspr. **sofort** bewerben. Ca201
Verwaltungsrat der Bezirkssparkasse Triberg.

Hausmeister
für das Verwaltungsgebäude einer größeren Firma gesucht. Ta283
Verheiratete Bewerber, welche schon ähnlichen Posten innehatten, wollen sich unter genauer Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit, der Familienverhältnisse und Gehaltsansprüche unter **O. C. 103** melden.
Es wird nur auf völlig vertrauenswürdige Leute reflektiert, Bewerber, welche nebenbei Botengänge und leichtere schriftliche Arbeiten erledigen können, werden bevorzugt.

Mehrere tüchtige
Elektromonteure
für Ortsnetz-Ueberlandcentralen und Installation, per sofort gesucht. 6246
Melden bei L. Hemann, P 1, 6, I. Stock, 3–4 Uhr.

Spedition und Schiffahrt.
Zum möglichst baldigen Eintritt
Expedient
der mit den hiesigen Verhältnissen vertraut ist, gesucht. Angebote unter B. H. 200 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. G281

Schulentlassener Junge
zur Besorgung von Botengängen sowie leichter Büroarbeiten sofort gesucht.
Angebote mit Lebenslauf und Lohnansprüchen unter **F. X. 198** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zuverlässige Schweisser
gesucht. Zu melden bei Xa281
Woerner-Konstruktions-Werke
Fabrik Pozzistrasse 11.

Tüchtige
Stenotypistin
für Registr. und leichte Büroarbeiten sofort gesucht. (Keine Anfängerin). G601
Angeb. unt. Nr. F V 196 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Für unsere Konditorei suchen wir zum sofortigen Eintritt einen jüngeren X294
Konditor oder ein Mädchen
das perfekt Konditoreiwaren backen kann.
Persönliche Vorstellung im Hauptbüro
S. Wronker & Co., Mannheim.

Kaufmännischer
Lehrling
mit guter Schulbildung sofort gesucht.
Süddeutsche Textilvereinigung
G. m. b. H. B 7 Nr. 15.

Für unsern Erfrischungsraum suchen wir zum sofortigen Eintritt ein jüngeres
Spülmädchen.
Persönliche Vorstellung im Hauptbüro
S. Wronker & Co., Mannheim.

Provisionsreisender
gesucht, zum Besuche von Schreibwarengeschäften.
Ang. u. S. 8122 an D. Frenz, Anz.-Exp., Mainz. 2485

Maschinist
sofort gesucht.
Arnheiters Lokalschiffahrt. 5803

Urlauber
finden Beschäftigung
bei Ra66a
Ad. Messerschmitt
Industriehafen.

Einen
Vollgattersäger
sucht R279
Ad. Messerschmitt
Industriehafen.

Jüng. kaufmännischer
Lehrling
zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbung unt. P. O. 50 an die Geschäftsstelle des Blattes. 6216

Gewandte
Stenotypistin
und F802
Maschinenschreiberin
zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht.
M. Hirschland & Co.
O 3, 6–7.

Geübte
Weissnäherinnen
sofort gesucht. G451
Weidner & Weiss,
N 3, 8.

Gewandte
Verkäuferin
möglichst mit der Papier- und Galanteriewaren-Branche vertraut, zu sofortigem evtl. späterem Eintritt gesucht. G580
Angebote unter Nr. O. K. 180 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

2 Lehrmädchen
aus nur guter Familie ges.
Geschw. Karcher,
Blumengeschäft, K 1, 5.
6286

Putzarbeiterin
und
Lehrmädchen
gesucht 6305
Anna Reinig-Kiebsattel
Gontardplatz 4.

Jüng. Dienstmädchen
für sofort gesucht. 4115
Seckenheimerstr. 30, 3. St.

Fräulein
mit samil. Bürgarbeiten vertraut, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Berg & Comp.,
F 2, Nr. 4.

Dienstmädchen.
Wer solche aus dem Schwarzwald sucht, inseriert mit vielfach anerk. Erfolg in dem in Krenzbezirk in Kgl. großer Auflage erscheinenden Amtsblatt G22
„Der Grenzer"
Adr. es i. spät. sich merken

Ordentl. fleissiges
Dienstmädchen
per sof. gesucht. V115c
Landmann, M 7, 9a.

Tücht. Alleinmädchen
für kleinen Haush. per sof. oder später gesucht. Vorzust. bei Liebschän, B 1, 14, Schladen. Z2030

Besseres, ehrliches
Mädchen
für alle Hausarb. gesucht. 5565 L 2, Nr. 3, 2 Tr.

In kleinem Haushalt (2 Personen) wird ein tüchtiges Z1081
Alleinmädchen
das gut bürgerlich kochen kann, per sofort gesucht. Näher. L 13, 9, 1. Stock.

Tüchtiges
Mädchen 6505
für häusl. Arbeiten gesucht
Frau Schürle, O 7, 1.

Braves, fleißiges
Mädchen
für kl. Haushalt zum 1. Dezbr. gesucht. Le301
Zugen. Außl. M 2, 17, 2.

Zum sofortigen Eintritt
Haus- u. Zimmermädch.
von jüng. Frau gesucht.
Hotel Odenheimer, D5, 2
6136

Ordentliche, reinliche
Frau zur Aushilfe
für vormittags gesucht.
Näheres L 13, 9, 1. St.
Te291

Für klein., fein. Haushalt
Monatsfrau
gesucht. 5995
Luisenring 28, II.

Reinliche
Monatsfrau
sofort gesucht. 6305
Beethovenstraße 8, p. r.

Kaufmann
sucht für die Abendstunden Nebenbeschäftigung. Gefl. Angeb. u. R. K. 48 an die Geschäftsst. 6639b

Junger
Drogist
3 J. in Apotheke gelernt, sucht Stellung. Erfahren in Defectur u. Handverkauf. Gefl. Angebote unt. N. K. 42 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 6215

Geprüfte, tüchtige und erfahrene 6456
Säuglingspflegerin
sucht per 1. od. 15. Dez. Stelle bei einem oder mehreren Kindern.
Zeugnisse können auf Wunsch vorgelegt werden. Gefl. Antwort unter KZ 34. an die Geschäftsstelle.

Ordentl. Mädchen
sucht sofort Stellung bei kinderloser Herrschaft.
6415 H 4, 14, 2. St., r.

:: Heizer ::
sucht Stellung
i. kleinem Fabrikbetriebe. Reparaturen können versehen werden.
Adresse: F. Schweikert, Mittelstraße 120. 5185

Tücht. Haushälterin
auf gute Zeugn. gestützt, sucht Stelle in frauenl. Haushalt. Angebote unt. N. C. 28 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 5075

Verkäufe.

Schönes 3stöckiges
Wohnhaus
mit Laden in guter Lage in Weinheim preiswert zu verkaufen. G421
Gefl. Anfr. u. H. L. 158 an die Gesch. d. Bl. erb.

Solides Haus
in Neckarau
Rosenstraße, 3 abgeschl. Etagen von je 2 Zimmer, Küche und Kammer mit Gas und Wasser, im Parterre Laden für Lebensmittelgeschäft billig zu verkaufen durch M. Beng, Mannheim, Hansahaus, Zimmer 4. 4145

Neues Wohnhaus
m. gutgehender Metzgerei u. schönen 3 und 2 Zimmerwohnungen preiswert zu verkaufen. 6685
Angeb. u. O. R. 2 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Salon-Einrichtung
(Mahagoni, poliert)
von der Firma Bembé, Mainz, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Anzusehen zwischen 2 bis 4 Uhr.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle. Fe307

Mehrere Dutzend
Ausziehtische Speisetische
(Nußbaum pol.)
mit Ia. Linoleum, Herrenzimmertische preisw. zu verkaufen. Th504
Binzenhöfer
Augartenstraße 28.

Bolletes Schlafzimmer prima Roßhaarmatratzen u. Federbetten, wie neu, Piano, gr. Kleiderschrank (Altertum) zu verkaufen.
Ph. Groh, Ludwigshafen Blücherstr. 38 II, l. 4569

1 Waschtisch
mit Nachttisch u. 1 Ofenschirm zu verk. 5055
Traub, O 6, Nr. 8.

2 schöne vollständige
Betten
1 Waschtisch, 1 gr. Tisch, 1 Sechwsitz und anderes mehr zu verkaufen. 5095
Chr. Bräker
Gr. Merzelstraße 33, V.

Schuhmachermaschinen
gut erhalten, billig zu verkaufen. Da48a
K. Pfaffenhuber, H 2, 2.

Möbel-Verkauf.
Schlafzimmereinrichtung, Kücheneinrichtung, Büfett, Kleiderschränke, Diwan, Tische, Stühle, Betten, sowie verschiedene Möbel preisw. zu verk. 9154a
Morgenstern, S 4, 24.
Telephon 2598.

Konfektionsrollenständer
zu verkaufen, 6025b
Anzusehen beim Portier des Parkhotels.

Biedermeier-Salon
Tisch, Sofa (mit Umbau), 2 Sessel, 2 Stühle (grünweißgetupfte Leinenpolsterung mit losen Daunenkissen). Ziersckrank mit Goldbronzebeschlägen und Intarsien. Die Möbel stammen von L. Alter, Darmstadt und sind erstklassig gearbeitet. Gegenstände werden verkäuflich für Mk. 2000 bar. Neustadt a. d. Haardt, Amalienstr. 36, Erdgeschoß. Tel. 208.

Möbel-Verkauf!
Vollst. Betten u. einz. 1 u. 2tür. Kleiderschränke, pol. u. lack. Küchenschränke, Diwans, Schreibt., Waschkommode, mit und ohne Marmor u. Spiegelaufs., Nachttische, Tische, Stühle und sonstiges. Z36a
Starkand, T 2, 15 i. Hof
Telefon 3965.

Möbel-Verkauf!
Große Auswahl in neuen und gebrauchten Möbeln, sowie Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen, sow. einz. Möbelstücke.
Klausa, S 3, 10
(Lager) La59a
Telephon 7321.

Nähmaschine
große, fast neu, verkauft Lorenz, Neckarau, Friedrichstraße 73. 6089

Neuf Alaskafuchs
billig zu verkaufen. 5825
Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Einige Büro- und Haushaltungsmöbel
preiswert zu verkaufen.
Näheres in Heidelberg, H. Siever, Hauptstr. 126, 1 Treppe. Ra28?

Gut erhaltener
Kinderwagen und **Klappwagen** zu verk. Anzus. mittags 4 Uhr ab. Lindenhofstr. 36, III. St. rechts, Kramer. 6475

Englischer Sattel
mit Zaumzeug preiswert abzugeben. Hugo Weingart, Rheinstr. 10, 2 St.
Ho288

Samthut
eleg. zu verkaufen 6335
Rheinaustraße 2a.

Wir haben einige Sack gebrauchte
Kordel
(Friedensware) abzugeben. E303
Dreifuss & Fischer
O 7, 20.

2 eleg. Plüschgarnituren
(Fenster) zu verk. 6075
Herzog, Akademiestr. 10.

Vollständiges Bett
zu verkaufen. Anzusehen nachmittags 2 bis 4 Uhr.
Heimstädter, O 2, 7a, parterre. 6145

Komplette
Badeeinrichtung
fast neu, billig zu verkaufen. 6055
Lösch, O 3, 21, 3. Stock.

Phot. Kamera
Goerz-Anschütz (9 X 12) m. Dagor u. Heyde's Aktino-Photometer zu verkaufen. Dieck, C 3, 18, v. 1–2 Uhr
6618b

Gebrauchter, gut erhaltener Gasherd, Flamm., (Junker & Ruh), mit eff. Unterlagsplatte u. Schlauch zu verkauf. K. Schmidt, Seckenheimerstr. 14. 6465

Piano
tadell. erhalten, gut. Ton, preisw. zu verkaufen 6615 Tullastr. 19, 3. St.

Schwarzes Piano
zu verkaufen Mk. 1500.—.
Näh. Geschäftsstelle. 6535

Ein Piano
zu verkaufen. 6505
Sohn, G. 2, 18.

Piano
gut erhalten, gegen bar oder Raten bei Heckel, Pianolager, O 3, 10. 3298

Gelegenheitskauf!
Berufsmusiker verkauft wegen schlechtem Verdienst
2 gute Konzertgeigen
Angebote unter S. C. 38 an die Geschäftsst. 6635

Schreibmaschine
gut erh., ebenso Teppich (3 X 4 m) verkauft billig Schwärzle, S 6, 12, 3., IV
4506

Günstige Gelegenheit!
Zirka 50 Meter laufende 2 Meter hohe 5075
Bretterumzäunung
sehr gut erhalten, nebst Schrauben und einem massivgebauten Hühnerhaus, Hasenstall preiswert zu verkauf. Näh. Ludwig Walter, Wachtstr. 16, II. r.

Guterhalt. gebr. Laute
mit prima Sack f. 180 ℳ, Lauten-Schule u. Dammsaiten je 1,75 ℳ, 1 grauer wasserdicht. Hut für 12 ℳ zu verkaufen. 6425
Belz, C 2, Nr. 4.

1 wenig gebr. Füllofen
mit Backraum, weg. Platzmangel zu verkaufen.
Simm, Neckarau, Wörthstraße Nr. 3a, pt. 6485

Ein Eschofen
neu, und Gelaatmaunschläuche zu verkaufen bei Köhler, Max Josefstr. 12.
6276

Papierschneidemaschine
72 cm. Schnittlänge selbsttätige Pressung zu verkaufen. 6485
P. Kaufmann jr.
Rupprechtstraße 5.

Scharfer Fox
preiswert zu verkaufen.
5705 Rußmener, G 3, 11.

Seidenpinscher
(Wolf), prachtvolles Tier, nur in gute Hände preiswert abzugeben. 6975
Akademiestraße 10.

Mehrere lebende
Gänse
zu verkaufen. 6345
Weber, Verschaffeltstr. 20 Laden.

3jähriger Wolfshund
sehr wachsam zu verkaufen.
Küßner, Herrlachstraße 6
Neckarau. 6495

Brennholz
Buchen- und Tannenholz (geschnitten) zentnerweise sowie ganze Wagen, abzugeben bei 655
Fr. Kempermann,
Dalbergstr. 19, Tel. 8796.

Brennholz
in Buchen, Eichen, Tannen, kurz geschnitten und kleingemacht, Waggon- u. Zentnerweise zu Höchstpreisen abzugeben. 4775
Jean Utz, B 7, 4
Telephon 4087.

Brennholz
(Bündel) B301
Buchen- u. Tannenholz, Ofenrecht gespalten, empfiehlt bill. frei Haus
C. Adrian Wwe.
Lager C 1, 14. Tel. 5514.

Sehr schönes kompl. gelbes
Ponygeschirr
vollständig Leder, Brustplatt m. Kammdeckel, billig zu verkaufen. Ze279
Wolf, Hubenstrasse 20
Waldhof.

Schönes X587
Russenpferd
braun Wallach, ca. 5 Jahre ca. 152 cm hoch, gut im Zug flotter Läufer, geht ein- u. zweispännig, samt neuem Geschirr zu verkaufen.
Wolf, Waldhof, Hubenstr. 20.

Kauf-Gesuche

Fabrikräume
zirka 1000–1500 qm überbaute Arbeitsfläche mit Strom, Gas, Wasser und Staatsbahnanschluß Umgebung Mannheim's zu **kaufen** gesucht.
Angebote unter **R W 47** an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 6355

Suche gutgehende
Wein- od. Bierwirtschaft
mit 20–30 000 ℳ Anzahlung zu kaufen. 5755
Angebote unter R. H. 31 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Möglichst neues
Reichsadressbuch
sowie 6375
Büroeinrichtung
mit Schreibmasch. (Sichtschrift) zu kaufen gesucht.
Martin Kroell, L'hafen
Ludwigstraße 54/4.

Eleganter gebrauchter
Kinderwagen
zu kaufen gesucht. Angeb. an L. Pauius, Rheinau.
6205

Gut erhaltener
Fehmuff
z. kauf. ges. Preisangeb. unt. R.T. 44 an d. Geschäftsst.
6215

Jagd-Gewehre Pistolen, Revolver und Patronen
werden zu hohen Preisen sofort zu kaufen ges. von
Karl Pfund Nachf.
P 6, 26. O35a

Babykorb
gebr., aus gutem Hause zu kaufen gesucht. 6405
Kurz, U 4, Nr. 5.

Einstampf-Papier
aller Art, unter Garantie des Einstampfens, Lumpen, altes Eisen,
weisse Glasscherben
kauft, sow. nicht beschlagn. Ang. Fischer, Schwetzingerstraße 164, Tel. 7180

Vom zuständigen Kriegsausschuß genehmigte Sammlung:
Gutgetrocknete Apfel- und Birnenschalen
sowie Apfelkerngehäuse z. Preise v. M. 1.— p. Kilo kauft jede Menge, auch kleinste Mengen Max Stamm, Dresden. Angebote u. Lieferungen erbet. an meine Hauptsammelstelle für Mannheim und Umgeg.: Karl Ehrmann, Mannheim, Werderstr. 7 und die durch Plakate kenntlichen Zweigsammelstellen. 607c

Ankauf
von Alteisen, Altzinks u. Papier, wie auch Keller- u. Speicherentrümpel sowie feine Orchideen, verliest G. Grabeldt, R 6, 12.
Telephon 7725. G45a

Perlen
Brillanten u. und Pfandscheine über Juwelen kauft, tauscht streng reell Günther-Sommer, Q 4, 1, III.
537c

Vermietungen

Für Mieter!
Wohnungen und Geschäftslokale vermittelt
6089a Hugo Schwarz
L 3, 3b. — Tel. Nr. 604.

K 1, 11
Wohnung (7 Zimmer u. Küche sof. zu vermieten durch Bauder, P 5, 2–3.
698a

Leeres Parterre-Zimmer
ev. als Lagerraum u. 1 Werkstatt zu vermieten.
Näh. Speigenstr. 18, 2. Stock. Tel. 4706. 5065

Vermietungen
möbl. Zimmer

Q 4, 1 3 Tr. lks.
gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. zu verm. 1965

Q 4, 19
Möbl. Wohn-, Schlaf- u. Einzelzimmer. Radke Wohnungsnachweis.

T 6, 7, 1 Tr. r.
Möbl. Zimmer zu verm.
6165

U 6, 8[II]
links, schön möbl. Zimm. für sof. zu verm. 6045

Magazine.

H 7, 35
Größtes trockenes 235a
Magazin
sofort zu vermieten
Näh. im Laden daselbst.

MARCHIVUM

Hoftheater

Mittwoch, 6. November. 12. Vorstell. im Abonn. A

Der Barbier von Sevilla

Anfang 7 Uhr. Mittel Preise. Ende geg. 9½ Uhr.

Neues Theater im Rosengarten

Mittwoch, den 6. November 1918.

1. Gastspiel des Tegernseer Bauerntheaters

Leiter: J. B. Drummer

Die Z'widerwurz'n

Anfang 8 Uhr Ende 10½ Uhr

Künstler-Theater „APOLLO“

Heute und morgen abends 7½ Uhr:

Hannerl

Dreimäderlhaus II. Teil L290

Jugend-Theater Mannheim

K 2, 32 im Saale der Liedertafel K 2, 32

Sonntag, den 10. November, nachmittags 3 Uhr

Rumpelstilz und Ilse

Karten ab heute bei P. Lenz, U 1, 4. Telephon 1660.

Palast-Lichtspiele

J 1, 6

Nur noch 2 Tage!

Die mit Spannung erwartete

Fern Andra-Woche!

Frühlingsstürme im Herbste des Lebens.

Roman einer wahren Liebe in 5 Akten.

In der Hauptrolle:

Die bildschöne Fern Andra.

Die Ehe fängt gut an od. die gestörte Brautnacht

Lustspiel in 3 Akten

von W. KARFIOL.

Mannheim — Kasino am Markt

Hofkünstler Ruchay

BELLACHINI

Heute Mittwoch 4 und 8 Uhr abends

2 Letzte Abschieds-Vorstellungen 2

4 Uhr nachmittags bei kleinen Preisen

Extra Familien- und Fremden-Vorstellung

Abends 8 Uhr volle Preise.

Vorverkauf nur im Cigarrenhaus bei Kremer am Paradeplatz. E100c

Damen-Frisier-Salon

O 6, 3, I. Gustel Elsbach Teleph. 3117

empfiehlt sich in und außer dem Hause.

Sachgemäße prompte Bedienung. 6297a

Haarpflege. Schönheitspflege.

Spiegel's Scheinwerfer-Lampen leuchten 50 Meter weit!

Spezialvertrieb in **Taschenlampen** jeder Art.

L. Spiegel & Sohn, Hofl.

E 2, 1 u. H 1, 14. N46g

Neu eröffnet! F45a

Eilboten-Zentrale

Besorgungen von Botengängen jeglich. Art werden pünktlich ausgeführt.

Q 4, 19. Tel. 6920.

UNION-UT Theater

P 6, 23 Tel. 867 Nur noch zwei Tage!

In der Pause um 8 Uhr:

Ouvertüre: Pique-Dame von Suppé

Die Augen der Mumie Ma

Drama in 4 Akten mit

Pola Negri

und Emil Jannings.

Vater wider Willen

Lustspiel mit V281

Paul Heidemann

in der Hauptrolle.

J.J.B.

Vortrag des Herrn Arigdor-Heidelberg über Kns

Wert und Inhalt der jüd. Geschichte

am Donnerstag, den 7. Nov., abends 8½ Uhr im unteren Saale d. Aug. Lamey-Loge (C 4, 12).

Diese Woche große Auswahl 2a398

Suppenhühner

Junge Hahnen

Enten

Krametsvögel

J. Knab, Q 1, 14

Wickelgamaschen

sind in dieser Jahreszeit eine willkommene Liebesgabe, ebenso meine Wachsfohlen, Taschenlampen usw.

Sporthaus Wittmann,

Mannheim, P 5, 5.

Z80a

Ziehung garant. 22. Nov

Bad. Rote Kreuz

Geldlotterie

1. Treffer im günst. Falle

20000 M.

1 Hauptgewinn

15000 M.

Zus. 3294 Gew. und 1 Prämie

37000 M.

Bad. Krieger-Geldlotterie

mit gleichen Gewinnplan

Ziehung garantiert 29. Novbr.

Lose je 1 M., Porto und Liste je 35 Pfg.

Ueberlinger Münster-Lotterie

Ziehung 26. u. 29. November

Hauptgewinn

60000 M.

Lose 3 M., Porto u. Liste 45 Pf.

empfiehlt Lotterie-Unternehmer

J. Stürmer

Straßburg i. E., Langstr. 107

Filiale Kehl a. Rh., Hauptstr. 47

und alle Losverkaufsstellen.

T582

Nehme an zum

Flicken

Ank. Frau John. Laden

Q 4, 1 6366

Einmachgläserschränke

verschied. Art u. Größe

Ladentheken und Regale,

alle Arten Leitern. 2786a

F. Vock, J 2, 4.

Kammer-Lichtspiele

KL

D 2, 6 Planken Tel. 987

Nur noch 2 Tage! Großes Doppelprogramm

Der Wilderer

Großes spannendes Drama in 4 Akten mit

= Alwin Neuß =

Dieses Bild wurde bis Donnerstag verlängert, da es nach Aussagen eines kunstverständigen Publikums das Schönste darstellt, was bisher gezeigt wurde. Ort der Handlung das bayerische Hochgebirge.

Die Memoiren des Satans

4. und letzter Teil

Der Sturz der Menschheit

Drama in 4 Akten.

Dieser Film schildert uns d. Treiben eines amerik. Großbankiers vor dem Eintritt Amerikas in den Weltkrieg.

Perser-Teppiche

in schöner Auswahl empfiehlt

H. Engelhard

Mannheim E 1, 1 Heidelberg, Anlage 24

Besichtigung ohne Kaufzwang. F302

Ferner empfehle: Läufer, Fussabstreifer, best. Bohnerwachs.

Wanzen und Käfer, Ratten und Mäuse

lässt man am besten durch die grösste u. leistungsfähigste Vertilgungsanstalt R67

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer

Inh.: Franz Münch, D 5, 13, Telephon 4253

radikal vertilgen.

Reelle Garantie. Strengste Diskretion.

Vermessungen ganzer Anwesen gegen mässige Prämiensätze für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen.

Lockenwasser

gibt jedem Haar unverwüstliche Locken und Wellenkräuse.

Fl. Mk. 2.—

Kurfürsten-Drogerie

Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14.

Schneiderin

empfiehlt sich im Anfertigen von Damen- und Kindergarderobe. Prompte Bedienung und billigste Preise. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 6355

Batterien

für Taschenlampen

stets frisch. 6569

R. Gentz-roher, E 1, 13

Telephon 3558.

Batterien

stets frisch

Sporthaus

Griasch

D 1, 1 am Paradeplatz

Zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

sind B40a

elektr. Christbaum-beleuchtungen

mit 120 und 220 Volt eingetroffen. H. Armbruster, E 1, 13.

Bessere Dame

in diskr. Verhältn. find. g. Aufn. b. früh. Heb. Ausk. erteilt Frau A. Boettcher, Uhlandstr 11 a, Arztl.-W. 6659a

Nähmaschinen

all. Syst. rep. Vosk. gen. L. 8, 2, Sunsken. 5384a

Israelitischer Studienverein Mannheim

Die Stipendien für das Schuljahr 1918/19 kommen nach den Bestimmungen der Vereinsstatuten an Studierende akademischer Lehranstalten demnächst zur Verteilung. Diesbezügliche Bewerbungen sind bis längstens 18. November ds. Js. dem Vorstand, zu Händen des Herrn Bankier Max Goldschmidt, einzusenden.

Den betreffenden Gesuchen sind jedesmal die Nachweise über die Studien des laufenden Semesters, bei erstmaliger Bewerbung auch das Maturitätszeugnis im Original oder beglaubigter Abschrift beizufügen.

Ohne rechtzeitige Einsendung dieser Nachweise kann laut § 25 der Statuten kein Stipendium bewilligt werden.

Bei vorhandenen Mitteln können auch junge Leute, welche ein Kunstgewerbe erlernen, unter Vorlage von Lehrzeugnissen bei Verteilung der Stipendien berücksichtigt werden.

Der Vorsitzende.

Dr. Max Hachenburg.

Es ist wichtig, dass alle

Frauen u. Mädchen

ihre ausgekämmten Haare sammeln und bei uns abliefern; dieselben bilden einen wichtigen Rohstoff und werden von uns zum Höchstpreis im Auftrag des Kriegsamtes angekauft. K45a

J. & A. Jacobi, Haargroßhandl. L 3, 3.

Geschäftsempfehlung.

Meiner titl. Nachbarschaft u. Bekannten zur Kenntnis, daß ich mein Damenfrisier-Geschäft wieder eröffnet habe. Gute Bedienung zugesichert.

Scherer, Riedfeldstraße 33.

Pelzhüte, Muffe, Pelze

werden unter billigster Berechnung zum Umarbeiten und Füttern, bei kürzester Lieferzeit angenommen.

Geschwister Schrag, N 3, 7-8

Telephon 2435 T1282 *Telephon 2435*

Damenhüte

Samt- und Seidenhüte werden umgearbeitet nach neuesten Modellen. 8327c

Filz-, Velour- und Felbelhüte werden nach neuesten Formen

Umgepresst und gefärbt.

Herrenhüte

Umgearbeitet ... neu hergestellt ... auf Wunsch ... der garantiert ... Verwendung ... u. neuer Zutaten

A. Pfaff, Modistin, P 3, 3, 1 Treppe

Ärztlich geprüfte Spezialistin

für Gesichts-, Büsten-, Haar-, Handpflege und Körpermassage. Erstklassige Behandlungen mit techn. vollk. Apparaten

Damen-Frisier-Salon

gewissenhafte Bedienung durch erste Kraft

Täglich geöffnet von morgens 8 bis abends 8 Uhr.

Sonntag von 8—12 Uhr.

E. Marz

Telefon 5437 D 3, 8 Planken

Rasier-Apparat

in der Westentasche, D. R. G. M.

Billigster und bester Rasier-Apparat der Gegenwart!

Gegen Einsendung von nur M. 3.50 sende 1 St. eingeschrieben portofrei: 1 tadellos versilberten Rasier-Apparat mit dazugehörender Klinge und Etuimesser; die Handhabung ist äußerst einfach und erfordert absolut keine Übung.

Ernst Traub, Neunkirchen-Saar

Postscheckkonto Cöln a. Rh. Nr. 45408.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Läden.

Augartenstraße 63

Laden, ca. 78 qm, auch als Büro od. Lagerraum geeignet, per 1. Okt. zu vermieten. 6a16

Näh. Seitenbau 3. Stock bei Frau Steck.

Grosser Laden

mit 2 Schaufenstern per sofort zu vermieten. Näh. D 2, 15, ...

Miet-Gesuche.

Einfach möbliert. Zimmer ohne Bett. Nähe Luisenring zu mieten gesucht. Anerb. unt. R. 2. 35 an die Geschäftsst. 6015

Gut möbliertes

Wohn- u. Schlafzimmer

mit Kochgelegenheit, in bess. Lage per 15. Novbr. von ält. Ehepaar zu miet. gesucht. Ang. u. R. D. 39 a. d. Geschäftsst. 6166

3 bis 4 Zimmerwohnung

hier oder Umgebung von kinderlosem Ehepaar sofort gesucht. Angeb unt. N. P. 49 a. d. Geschäftsst. 6446

Moderne

5-6-Zim.-Wohnung

gesucht.

bevorzugt. Z242

Angeb. u. J. B. 146 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Unterricht.

Klavier- u. Violin-Unterricht

ert. gründlich staatl. gepr. Musik-Lehrer. Ang. unt. R. L. 56 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. 6025

Klavierunterricht.

Bess. Frl. nimmt noch einige Schüler z. gründl. Unterricht an. 6565

Neu-Ostheim, Dürerstr. 2, II. r., Haltestelle Carl Ladenburgstr.

Französische Stunden

M. Marius Ott, P 3, 4.

V65a

Nachhilfe

und Beaufsichtigung der Schulaufgaben übernimmt Lehrerin. D 7, 23, part.

Z31a

Kaufm. Kurse

Sprachkurse

VISSER-BERLITZ

B54a

Geldverkehr.

Geld verleiht gegen monatl. Rückzahlung sofort Cb279

H. Blume, Hamburg 5.

Geld verleihe ich sofort, diskret, reell, kaufe Wertpapiere jeder Art N285

J. Maus, Hamburg 5.

Darlehen auf Hypotheken an erster u. zweiter Stelle auf gute Wohn- und Geschäftshäuser zu sehr günstig. Bedingungen jederzeit zu vergeben. G42a

Heinrich Freiberg

Hypotheken - Liegenschaften, Mannheim

S 6 Nr. 21, Tel. 1464.

Heirat.

Fräulein, 30 Jahre alt, aus guter Familie, kath., etwas Vermögen, wünscht mit einem besseren Herrn in Briefwechsel zu treten, zwecks **Heirat.** 6616

Zuschr. unt. S. W. 53 an die Geschäftsstelle.

Heirat

Gebild. Herr, Kaufmann, von großer Figur und repräsentabl. Auftreten, kath., Ende 30er, mit gesicherter Existenz und gut. Einkommen, vermögend, wünscht mit charaktervoller Dame oder junger Witwe aus guter Familie — auch vom Lande — jedoch nicht unt. 25 Jahren bekannt zu werden. Vermögen erw., jedoch nicht Bedingung. Strengste Diskretion zugesichert. 6666

Zuschr. m. Bild u. genauen Darlegungen d. Verhältn. unt. Nr. R N 38, an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Geb. jg. Dame, 23 J., vermög., hier fremd, sucht auf diesem Wege passend. Herrnverkehr zwecks spät.

Heirat

Zuschr. u. R. O. 41 an die Geschäftsstelle. 6225

Verloren

Lorgnette

mit Kette am Sonntag nachmittag in der Nähe des Friedhofs verloren.

Abzug. geg. Belohn. b. Feuchtner, Lange Rötterstraße 58. 6376b

Visitenkartenetui

viol. Juchten, zwisch. L 12 und M 2 verloren. Da Andenken gute Bel. 6375b

Abzug. L 12, 12 2 Tr. r.

Verloren G1096

eine Brosche (Stab)

in der Mitte ein Saphir mit Brillanten auf dem Wege Wasserturm bis R einschl. Abzugeb. gegen gute Belohn. bei Zuichen Georg, Lameystraße 27.

Vermischtes.

Unmoderne Pelze werden in Kragen u. Muffe umgearbeitet. T46a

F 4, 3, parterre.

Pianos b. Demmer, L'hafen Wittelsbachstr. 42.

Z81a

Bett-Federn

Füllfedern per Pfund M. 3.— do. zart u. weich M. 4.50. Halbdaunen M. 6.00, do. gut füllend M. 7.50.

Gänse-Federn

Halbweiße Halbdaunen M. 9.—, do. weiß 9.50, do. hochfein daunenreich M. 12.— bis 16.—. Schleißfedern M. 9.50, weich u. daunenreich M. 12.—, graue Daunen, schwellend, M. 15.50, weißer Daunenflaum M. 16.— bis 25.— V110a

Betten

aus guten Inlett-Ersatzstoffen. Muster und Katalog frei. Nichtgefallendes zurück. 70000 Kunden, 30000 Dankschreiben

Bettfedern-Großhandlung

Th. Kranefuß, Kassel 6.

Aeltestes und grösstes Versandhaus daselbst.

200 Ansichtskarten Mk. 4.50

50 gute Briefbogen und Couverts 4 Mk. Preisl. gratis. F290

Iris-Verlag, Recklinghausen (43).

Vornehme Handpflege

Spezialistin der Methode des Hof-Manicure Joseph Reichelt, Berlin empfiehlt sich für in u. ausser dem Hause.

Frau Agnes Oepen, Friedrichsplatz 17, 1 Treppe. Tel. ...

Packpapiere

aller Art, leichte und schwere Qualitäten in Rollen und Bogen

weiss Cellulose-Einschlagpapier

40 u. 50 Gr. per qm in Rollen u. Bogen

Pergament-Ersatz

vorzügl. Qualität in Bogen 75 × 100 cm

bieten zu billigen Preisen ab Lager Mannheim und Saarbrücken an N276

F. Maas & Sohn

Fabriken für Papierverarbeitung

Saarbrücken 3.